



HRADEC KRÁLOVÉ

# Spaziergänge durch die Stadt Hradec Králové



[www.hradeckralove.org/prochazky](http://www.hradeckralove.org/prochazky)





# Inhaltsverzeichnis

<b>Karte: Spazierrundgänge</b>	<b>2 – 3</b>
Historische Stadt – Spazierrundgang I.	4 – 6
Salon der Republik – Spazierrundgang II.	7 – 9
Festung – Spazierrundgang III.	10 – 12
Gegenwartsarchitektur – Spazierrundgang IV.	13 – 15



<b>Karte: Spaziergang auf den Spuren der Hradecer Löwen</b>	<b>16 – 17</b>
Kleiner Löwenweg	18 – 19
Großer Löwenweg	19 – 21



<b>Karte: Spaziergang zu Hradecer Brücken, Parks, Gärten und historischen Schulen</b>	<b>22 – 23</b>
Spaziergang zu Hradecer Brücken	24 – 26
Spaziergang zu Hradecer Parks und Gärten	27 – 29
Spaziergang zu historischen Schulen	29 – 31



<b>Karte: Spaziergang zu Hradecer Uhren, Türmen und Türmchen</b>	<b>32 – 33</b>
Spaziergang zu Hradecer Uhren	34 – 36
Spaziergang zu Hradecer Türmen und Türmchen	37 – 39



<b>Karte: Planetarischer und galaktischer Weg</b>	<b>40 – 41</b>
Planetarischer und galaktischer Weg	42
Erlebnisbesichtigungen	43

<b>Wanderkarte der Stadtförste</b>	<b>44 – 45</b>
Wege in den Stadtförsten	46 – 47
Radausflüge in der Region Hradec Králové	48
Hradec Králové und die Region mit dem Löwen Gustík	49



Willkommen in Hradec Králové,

in der Stadt der böhmischen Königinnen, am Zusammenfluss von Elbe und Adler, in einer grünen Stadt, in einer Stadt mit einem einzigartigen städtebaulichen Konzept und bedeutenden Architekturdenkmälern.

Die Durchdringung wundervoller Architektur mit in regulierten Flussbetten fließendem Wasser, das sich imaginär mit erfrischenden Grünflächen abwechselt, ist eine ideale Kombination für gemütliche Spaziergänge, zu denen das flache Gelände der ostböhmischen Metropole buchstäblich einlädt.

Hradec Králové wird „Architekturlehrbuch unter freiem Himmel“ genannt, da die Architekturdenkmäler der Stadt den Zeitraum von der Gotik bis in die Gegenwart umfassen. Deshalb empfehlen wir Architekturliebhabern vier Spazierrundgänge, die durch Orientierungsstände in der entsprechenden Farbe gekennzeichnet sind. Historische Stadt – braun, Salon der Republik – silberfarben, Festung – rot und Gegenwartsarchitektur – schwarz.

Wenn Sie zu Orten aufbrechen wollen, die aus einer anderen Perspektive interessant sind, dann wählen Sie einen der Themenspaziergänge, die anlässlich der European Heritage Days vorbereitet wurden – egal, ob Sie sich nun für Türme, Parks, Brücken, historische Schulen, Uhren oder Sonnenuhren interessieren.

Wenn Sie Freude am Suchen und Erkunden haben, dann begeben Sie sich auf die Spuren der Löwensymbole, die sich in den Straßen der Stadt wie auch im Innern einiger Denkmäler in vielen Formen und Gestalten finden lassen.

Wenn Sie das städtische Treiben weniger lockt und Sie der Natur den Vorzug geben, dann gehen Sie doch in die Stadtförste nach Nový Hradec Králové und probieren einen der angebotenen Wege aus. Das anspruchslöse flache Gelände ist für Fußgänger und Radfahrer geeignet.

Wie Sie sehen, findet im Angebot der Spazierrouen wirklich jeder etwas für sich. So erleben Sie Hradec Králové am eigenen Leib und brechen Sie zu einem Spaziergang auf oder setzen Sie sich aufs Rad.

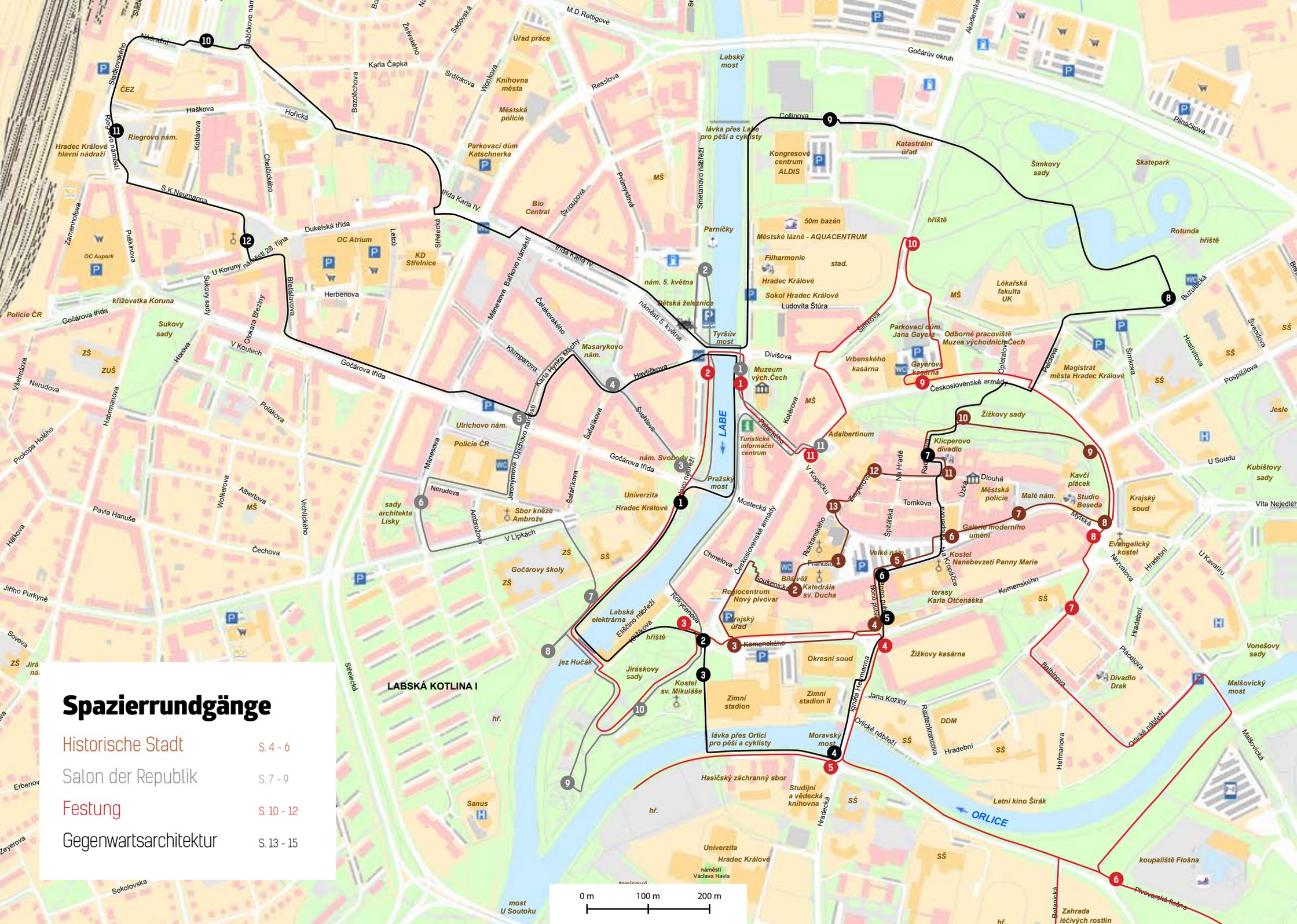
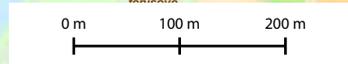
Ausführlichere Informationen zu den einzelnen Spaziergängen finden Sie unter **[www.hradeckralove.org/prochazky](http://www.hradeckralove.org/prochazky)**.

*Tip für Radwanderer: alle empfohlenen Strecken können auch mit dem Rad befahren werden. Nur im historischen Stadtzentrum ist mit dem Überwinden von Stufen zu rechnen.*



# Spazierrundgänge

- Historische Stadt S. 4 - 6
- Salon der Republik S. 7 - 9
- Festung S. 10 - 12
- Gegenwartsarchitektur S. 13 - 15



# Spazierrundgang I. – Historische Stadt braune Kennzeichnung

Die 2,5 km lange Tour durch die historische Stadt führt durch das städtische Denkmalschutzgebiet und dauert bei Spaziergeschwindigkeit über 1,5 Stunden. Die erste der insgesamt 13 durch braune Orientierungsstände gekennzeichneten Stationen finden Sie auf dem Großen Platz nahe der Heilig-Geist-Kathedrale. Beim Spaziergang durch die Altstadt und ihre romantischen Winkel lernen Sie das Beste aus der Gotik, der Renaissance, des Barocks und des Klassizismus kennen.

## 1. Rathaus

Die bekannteste Dominante der Stadt, der **Weißer Turm** (📍), wurde in den Jahren 1574–80 aus weißem Sandstein errichtet (daher sein Name). Im Innern finden Sie die acht Tonnen schwere Glocke namens Augustin, die drittgrößte Glocke Tschechiens, ein einzigartiges Glasmodell und moderne audiovisuelle Technologie. Beim Blick auf die Turmuhr ist nicht zu übersehen, dass die Zeiger die Zeit nicht wie üblich messen – der kleine zeigt die Minuten und der große die Stunden an. Das Rathaus mit der Haus-Nr. 1 wurde erstmals 1418 erwähnt. Die barocke St.-Clemens-Kapelle wurde in den Jahren 1714–17 an der Stelle der ursprünglichen, ältesten Stadtkirche wohl nach einem Projekt von G. Santini errichtet.



## 2. Johannes Paul II. Platz

Die Heilig-Geist-Kathedrale ist das älteste erhaltene Denkmal auf dem Gebiet der Stadt. Ihr Bau begann Anfang des 14. Jahrhunderts, das westliche Eingangsportal mit Chor stammt aus dem Jahr 1463. Das Interieur der Kathedrale zieren ein spätgotisches gemaltes Triptychon, ein Altargemälde des Hl. Antonius von Peter Brandl und ein Taufbecken aus Zinn. Die ursprünglich gotischen „**Domherrenhäuser**“ **Nr. 48–52** (📍) dienten als Domherrenpfünde.



## 3. Ehemalige Brauerei

Die **Stadtbrauerei** (📍) (jetzt Regiozentrum Neue Brauerei, Sitz des Bezirksamts des Bezirks Hradec Králové und weiterer Institutionen) ist trotz ihres ausgeprägten Umbaus ein interessantes Beispiel der Industriearchitektur des 19. Jahrhunderts. Die Wände der Brauereikeller zieren Steintafeln vom abgerissenen Prager Tor und eine Skulptur des Schutzheiligen der Bierbrauer, Gambrius. Das Areal ist über eine Treppe namens „singende Bäume“ oder „singende Stufen“ mit der Komenského Straße verbunden, wo sich die Kasernen der Kavallerie und der Artillerie (jetzt Kreisgericht) befinden, die in den Jahren 1786–87 gebaut wurden.



## 4. Treppe Bono publico

Die **Treppe Bono publico** (📍), die die Komenského Straße mit dem Großen Platz verbindet, wurde im Jahr 1810 an der Stelle der ehemaligen Fischerpforte (Tor) im Empirestil errichtet. Von der Treppe aus kann man die Karel Otčenášek Terrassen betreten. Die rekonstruierten Bereiche wurden durch eine moderne Beleuchtung und eine dezente, über eine Tastentafel wählbare Beschallung belebt. Die Infanteriekasernen wurden in den Jahren 1785–88 errichtet. Der Innenhof gehörte mit seiner Ausdehnung zu den größten in der damaligen österreichisch-ungarischen Monarchie.



## 5. Jesuitenkolleg

Die **Bischofsresidenz** (📍) Nr. 35 wurde in den Jahren 1709–16 errichtet. In dem ursprünglich im Renaissancestil gebauten **Bürgerhaus U Špuláků** (📍) wurde 1859 František Ulrich, der bedeutendste Bürgermeister von Hradec Králové geboren. Das neue Adalbertinum, das ehemalige Jesuitenkolleg, war in den Jahren 1671–1710 gebaut worden. Nach Auflösung des Jesuitenordens befanden sich hier Kasernen und ein Gymnasium. Die Mariensäule wurde in den Jahren 1715–17 errichtet und sie ziert die älteste Darstellung des aktuellen Stadtwappens.



## 6. Galerie für moderne Kunst

Die **Galerie für moderne Kunst** (📍) residiert im Objekt der ehemaligen Darlehenskassenkreditanstalt, das in den Jahren 1911–12 nach einem Entwurf des Architekten Osvald Polívka errichtet wurde. Das Nachbarhaus Nr. 141 wurde in den Jahren 1910–11 nach Entwürfen von Vladimír Fultner und Oldřich Liska realisiert. Die barocke Jesuitenkirche Mariä Himmelfahrt wurde in den Jahren 1654–66 nach einem Entwurf von Carlo Lurago gebaut.



## 7. Kleiner Platz

Der Kolonialwarenhandel im Eckhaus Nr. 129 und das Schicksal seines Besitzers wurden zum Sujet des Romans U snědeného krámu (Zum aufgegesenen Laden) von Ignát Herrmann. Die Marmortafel aus dem Jahr 1892 erinnert an den Aufenthalt des Dramatikers V. K. Klicpera. Im klassizistischen **Haus Nr. 120** (📍) wurde 1842 die k. u. k. Hoffabrik für Musikinstrumente V. F. Červený und Söhne gegründet. Im klassizistisch umgestalteten Renaissancehaus Nr. 126 befand sich das berühmte Wirtshaus U Zlatého orla (Zum Goldenen Adler), in dessen Saal auch Václav Kliment Klicpera bei seinen Vorstellungen Regie führte. Heute befindet sich hier die Studiobühne des Klicpera-Theaters – Beseda.



## 8. Mýtská Straße

In der Mýtská Straße stand das spätgotische Stadttor Schlesisches Tor, das 1873 abgerissen wurde. Das spätbarocke Haus Nr. 219 wurde in den Jahren 1787–97 als Sitz der Geniedirektion der Festung errichtet. Die **evangelische Kirche der Böhmisches Brüder** (📍) mit Pfarrei wurde in den Jahren 1911–1912 nach einem Entwurf von Oldřich Liska und Josef Fňouk errichtet. Das Gebäude des Bezirksgerichts entstand auf dem Grundstück eines ehemaligen Kavalliers, dessen fünfeckigen Grundriss auch Václav Rejchl in seinem Projekt beibehielt.



## 9. L. J. Pospíšil Denkmal

Die Statue des stellvertretenden Bürgermeisters L. J. Pospíšil gestaltete 1933 Josef Škoda. Das Denkmal wurde an der Stelle errichtet, wo am 4. Oktober 1884 der Abriss der Schanzen der Militärfestung feierlich eingeleitet worden war. Das **Gebäude der Kunstschlosserschule** (📍) (jetzt Hotelschule) wurde in den Jahren 1892–93 errichtet, das gegenüberliegende Eckgebäude Nr. 395 war die Jüdische Synagoge. Das konstruktivistische Gebäude, wo jetzt der Magistrat der Stadt Hradec Králové seinen Sitz hat, wurde in den Jahren 1932–36 nach einem Projekt des Architekten Josef Gočár als Sitz des Kreis- und Finanzamts realisiert. Das Objekt hat einen Grundriss in Form des symbolischen Buchstaben H.



## 10. Žižka-Gärten

Der Park **Žižka-Gärten**  wurde in den Jahren 1905–06 an der Stelle eines ehemaligen Militärübungsplatzes angelegt. Ab 1898 war der Ort als Žižka-Platz bekannt. Hier gastierten Zirkusse, Wander-Varietés und es gab hier auch einen Studentenmarkt mit Lehrbüchern. Die Parkgestaltungen auf einer Fläche von dreieinhalb Hektar hatte der Prager Gartenarchitekt František Thomayer entworfen. Das Jan-Žižka-Denkmal stammt aus dem Jahr 1971 und seine Autoren sind die Bildhauer Jiří Dušek und Jan Hejtmán. Der westliche Teil des Parks wurde erst Mitte des 20. Jahrhunderts angeschlossen.



## 11. Klicpera-Theater

Das Gebäude des **Klicpera-Theaters**  wurde 1885 nach einem Projekt des Architekten und Baumeisters Viktor Weinhengst an der Stelle des Hauses des Kommandeurs der Militärfestung und später des allgemeinen Krankenhauses errichtet. In den weiteren Jahren wurde es häufig umgestaltet. Die größten Anpassungen fanden in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts statt. Das Eckhaus Nr. 177 wurde als Sitz der Vorschusskassenkreditanstalt entworfen. Das Gebäude projektierte der Prager Architekt Václav Nekvasil, dessen Baufirma das Haus in den Jahren 1903–04 auch baute. Später hatte hier das Finanzamt und in den Jahren 1939–2013 die Stadtbibliothek ihren Sitz.



## 12. Auf der Burg

Das ursprünglich **bischofliche Seminar**  mit der Kirche des hl. Johannes Nepomuk wurde in den Jahren 1709–14 errichtet. Bestandteil des Areals ist das aus den Jahren 1585–86 stammende Burggrafenhaus, das ursprünglich im Renaissancestil errichtet und später teilweise barock umgestaltet wurde. Der Gewölbesaal des Burggrafenhauses war wohl Teil der königlichen Burg, die hier im 13. Jahrhundert errichtet worden war und im 14. Jahrhundert als Residenz der böhmischen Königinnen Elisabeth Richza und Elisabeth von Pommern diente. Das gesamte Burgareal wurde 1423 von den Hussiten abgerissen und seine Überreste verschwanden definitiv in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts beim Umbau der Stadt zu einer Militärfestung.



## 13. St. Johannes-Platz

Das ursprünglich gotische Haus Nr. 85 U Glauerů wurde Mitte des 16. Jahrhunderts im Renaissancestil umgestaltet. 1782 wurde hier der Priester und Erwecker Josef Liboslav Ziegler geboren. An der Stelle des gegenüberliegenden Hauses Nr. 163 stand ein Haus, ursprünglich im gotischen und Renaissancestil, das jedoch in den Jahren 1911–12 nach einem Projekt des Architekten Rudolf Němec im pseudobarocken Stil umgestaltet wurde. Das Jugendstilhaus Nr. 169–171 wurde 1909 an der Stelle von drei Häusern errichtet, die dem Unternehmer A. Hanuš gehört hatten. Autor des Projekts war der Architekt Vladimír Fultner. **In der Straße V Kopečku**  stand das im Renaissancestil errichtete Prager Tor, das 1875 abgerissen wurde.



# Spazierrundgang II. – Salon der Republik silberfarbene Kennzeichnung

Die 3,5 km lange Tour durch die moderne Stadt dauert bei Spaziergeschwindigkeit annähernd 2 Stunden. Die erste der insgesamt 11 durch silberfarbene Orientierungsständer gekennzeichneten Stationen finden Sie vor dem Museum Ostböhmens auf dem Elisabeth-Ufer (Eliščino nábřeží). Beim Spaziergang entlang Bauwerken von Kotěra, Gočár und weiteren bedeutenden Architekten werden Sie sich die Stadt zu Beginn des 20. Jahrhunderts vorstellen können, die als „Salon der Republik“ bezeichnet wurde. Und dies nicht nur wegen der Architektur und des einzigartigen städtebaulichen Konzepts, sondern auch der Bildung, des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens sowie der wirtschaftlichen Entwicklung.

### 1. Museum

Das **Museum Ostböhmens** , das einzige nationale Kulturdenkmal in der Stadt, war ursprünglich das in den Jahren 1909–1913 nach einem Entwurf von Jan Kotěra errichtete Stadtmuseum. Das Stadthaus (1923), jetzt Touristeninformationszentrum, ist ebenfalls ein Werk von Jan Kotěra. Auf dem Platz der Befreier (náměstí Osvoboditelů) stehen die Nationalbank (1931, jetzt Komerční banka) und die ehemalige Kreis-Wirtschaftsvorschusskasse (1932–33). Beide Bauwerke hatte der Architekt Jan Rejchl entworfen.



### 2. Smetana-Ufer

Das gegenüberliegende Ufer wurde nach dem Regulierungsentwurf des Architekten Josef Gočár realisiert. An das Museum und die nichtrealisierte Stadtgalerie schlossen das Areal des Turnvereins (1929–1930) vom Architekten Milan Babuška und das **Stadtbad**  mit künstlichen Wellen (1932–1933) des Architekten Oldřich Liska an. Die von František Sander entworfene **Jugendstilbrücke**  (1914) führte über den Piletice-Bach, dessen Lauf später verlegt wurde. Die Garagenpalais (1932) des Architekten und Baumeisters Josef Fňouk gehörten zu den modernsten der Republik.



### 3. Platz der Freiheit

Den Platz dominieren die Gebäude der Universität Hradec Králové. Das Gebäude links (früher die Handelsakademie), das in den Jahren 1896–1897 errichtet wurde, entwarfen die Schüler des Wiener Architekten Otto Wagner, Hubert Gessner und Otakar Bém, den späteren Anbau (1923) Hubert Gessner und Oldřich Liska. Die Skulpturenverzierung führte Jaroslav Maixner aus. Das Gebäude rechts (früher die Staatliche Lehreranstalt) wurde in den Jahren 1899–1900 gebaut. Die Architektur der **Prager Brücke**  über die Elbe (1909–1910) – das Steingeländer, die Masten, die Beleuchtung und die Rundbauten der Pavillons auf den Vorbrücken entwarf Jan Kotěra.



### 4. Masaryk-Platz

Den kammerartigen öffentlichen Bereich entwarf Josef Gočár in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts gemeinsam mit dem Eckgebäude der ehemaligen Anglo-tschechoslowakischen Bank (1922–23). Die Fassade bilden Elemente mit dem stilisierten Buchstaben M – ein einzigartiger Hintergrund für das **Tomáš Garrigue Masaryk-Denkmal** , das der Bildhauer Otto Gutfreund gestaltete. Den Großteil der Wohnbebauung auf der Südseite des Platzes (20er Jahre des 20. Jahrhunderts) entwarf der Architekt Oldřich Liska. Das dominante Bauwerk des Platzes ist das ehemalige Gewerbehaus (1912), das der Architekt Vladimír Fultner entworfen hatte.



## 5. Ulrich-Platz

Den Bereich des Platzes entwarf der Architekt Josef Gočár als neues Zentrum des modernen Hradec Králové, dass ein Gegengewicht zur Altstadt bilden sollte. Den Platz dominieren zwei Gebäude: auf der Nordseite das **Steinský-Palais** (1928–1929) des Architekten Otakar Novotný und auf der Südseite ein Verwaltungsgebäude, das ursprünglich als Sitz der Direktion der Staatlichen Bahnen (1929–1932) vorgesehen war, vom Architekten Josef Gočár.

## 6. Ambrosius-Gemeinde

Der funktionalistische Komplex der **Gemeinde des Priesters Ambrosius** (1926–1928) nach einem Entwurf des Architekten Josef Gočár ist ein herausragendes Beispiel einer städtebaulichen Komposition, die auf einer atypischen dreieckigen Baugrundstücksform errichtet ist. Im Innern der Kirche ist das im Entstehen begriffene Hradecer Konzertglockenspiel zu sehen, das nach seiner Fertigstellung insgesamt 50 Glocken haben und somit das größte Glockenspiel Tschechiens sein wird.

## 7. Gočárs Schulen

Das Areal des ehemaligen **Staatlichen Rašín-Gymnasiums** (1925–1927, jetzt J. K. Tyl-Gymnasium) wurde nach einem Entwurf von Josef Gočár errichtet. Die monumentale Eckfassade ist von der Bronzeskulptur des Siegers (1928) von Jan Štursa geprägt. Der ebenfalls von Josef Gočár entworfene moderne Komplex von Volks- und Bürgerschulen, einschließlich Kindergärten (1927–28) gehörte mit seinem großzügigen Konzept, seiner Innengestaltung und -ausstattung zu den seinerzeit modernsten des Landes. Der Westflügel des Schulareals wurde erst gegen Ende der 50er Jahre nach einem Projekt von Václav Rohlíček gebaut.

## 8. Elbe-Kraftwerk

Das **Elbe-Kraftwerk** (1910–1912) mit Segmentwehr und Brücke, Hučák genannt, wurde nach Entwürfen des Architekten František Sander gebaut. Das einmalige und bis heute funktionsfähige technische Werk wurde erst Anfang der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts nach dem ursprünglichen Projekt fertiggestellt. Seinen eigentümlichen Charakter erhielt das Bauwerk dank der Kombination von Schichtmauerwerk mit Sandstein und plastischem Putz. Den Uhrenturm ziert der Löwe von Hradec Králové, der den Buchstaben G hält. Im Gebäude ist das Informationszentrum Erneuerbare Energien mit einer interaktiven Ausstellung, einem Labor und virtueller Realität untergebracht, das auch Besichtigungen des ursprünglichen Maschinenraums anbietet.

## 9. Zusammenfluss von Elbe und Adler

Die **Jirásek-Gärten** am Zusammenfluss von Elbe und Adler wurden in den Jahren 1867–1868 angelegt. Der Park hatte ursprünglich nur den Offizierskorps der hiesigen Militärgarnison gedient. An die Zeit der Hradecer Josephinischen Festung erinnern mehrere Überreste der Festungsanlagen. 1934 wurde in den Jirásek-Gärten eine Bronze-Skulpturengruppe – eine allegorische Plastik des Zusammenflusses von Elbe und Adler vom Bildhauer Josef Škoda enthüllt.



## 10. Jirásek-Gärten

Die **Holzkirche St. Nikolaus** war ursprünglich Anfang des 17. Jahrhunderts in der Gemeinde Habura bei Medzilaborce errichtet worden. Mitte des 18. Jahrhunderts kaufte sie die Gemeinde Malá Pořana, die sie 1935 an die Stadt Hradec Králové verkaufte. Im Eingangsbereich der Gärten wurde 1922 ein Denkmal des Schriftstellers Alois Jirásek enthüllt. Der Pavillon des Sommerrestaurants (1929–1933) wurde nach einem Entwurf des Architekten Jan Rejchl gebaut, der sich vom Fluss Adler hatte inspirieren lassen und das Bauwerk als Kabine eines Ausflugsdampfers konzipierte. Die Kirche kann zu den auf der Website des Touristeninformationszentrums angegebenen Terminen besichtigt werden.

## 11. Am Grand

Das ehemalige Grandhotel Urban entstand durch den Umbau von drei Häusern. Das im Jugendstil erbaute **Kreishaus** (1903, 1904, jetzt Hotel Okresní dům) war das überhaupt erste Bauwerk des Architekten Jan Kotěra in Hradec Králové. Das Hotelgebäude an der Ecke (1928) entwarf der Architekt und Baumeister Josef Fňouk und den Gesellschaftssaal (1910–1911), der auch als erster Kinosaal in der Stadt diente, den sog. Palmengarten, hatte Jan Kotěra entworfen. Das klassizistische Gebäude des ehemaligen Adalbertinums (1895–1897, jetzt Sitz der Hradecer Kultur- und Bildungsgesellschaft) vom Architekten František Hellmann hatte als katholisches Diözesen-Vereinshaus gedient.



# Spazierrundgang III. – Festung rote Kennzeichnung

Die 5,5 km lange Tour entlang Fragmenten der ehemaligen barocken Festung dauert bei Spaziergeschwindigkeit über 2,5 Stunden. Die erste der insgesamt 11 durch rote Orientierungsständer gekennzeichneten Stationen finden Sie vor dem Museum Ostböhmens auf dem Elisabeth-Ufer (Eliščino nábřeží). Von der barocken Festung, die nach der Schlacht bei Königgrätz von 1866 abgerissen wurde, sind nur wenige Überreste erhalten geblieben und der Spazierrundgang führt Sie zu zwölf von ihnen.

## 1. Museum Ostböhmens

Die Militärfestung Hradec Králové wurde ab 1766 am Zusammenfluss von Elbe und Adler gebaut. Die Verteidigungszone der Festung bestand aus acht geräumigen fünfeckigen Bollwerken, die durch Wehrmauern verbunden waren. Nach der preußisch-österreichischen Schlacht auf dem Chlum am 3. Juli 1866, wo sich der Verlust der militärischen Bedeutung der Festung gezeigt hatte, wurde 1884 über deren formale Abtragung entschieden. 1893 kaufte die Stadt Hradec Králové die Festung ab und begann anschließend mit ihrem Abriss. Im **Museum Ostböhmens** in Hradec Králové ist ein Modell der Militärfestung im Zustand des Jahres 1865 ausgestellt.



## 2. Tyl-Ufer

Vor dem eigentlichen Start des Festungsbaus wurde der ursprüngliche Lauf der Elbe reguliert und die Ufermauern wurden mit Sandsteinquadern vermauert. Auf dem gegenüberliegenden Ufer (vor dem heutigen Museumsgebäude) war der Flusslauf durch einen Mauerdamm vom Wallgraben getrennt, der es ermöglichte, die Gräben im Fall einer Bedrohung der Festung zu fluten. Der steinerne stumpfe Kegel – sog. **Puppe** – stand früher auf dem Scheitel des Damms und verhinderte das Überwinden der Mauer. Die heutige Prager Brücke wurde teilweise auf den Fundamenten der ursprünglichen Festungsbrücke gebaut, die in den Jahren 1766–1768 oberhalb des neu regulierten Elbbetts errichtet worden war.



## 3. Jirásek-Gärten

Die heutigen Jirásek-Gärten wurden auf der Fläche des ehemaligen Festungsretranchements Nr. 37 (frz. retranchement – sog. Absteifung) zwischen dem Zusammenfluss von Elbe und Adler vor dem Ravelin Nr. 14, d. h. der dreieckigen, der Hauptfestungsmauer vorgelagerten Schanze errichtet. Am Eingangstor zum Park ist ein Teil der rechten Seite des Ravelins Nr. 14 und der für die Infanterieschützen bestimmten, um 1784 errichteten **Kasematte** erhalten geblieben.



## 4. Komenského

Die 1785–1788 erbaute **Infanteriekaserne**, auch Wasser- und später Žižka-Kaserne genannt, ist das größte Bauwerk der Festung. Der Innenhof ist sogar größer als die Fläche des Großen Platzes. In Anbetracht des hohen Grundwasserspiegels (daher auch die inoffizielle Bezeichnung) wurden die Gebäude auf Pfeilern und Rosten gegründet. Die Kaserne für die Kavallerie wurde in den Jahren 1786–1787 gebaut.



## 5. U Přívozu

Die Ufermauern wurden nach der Regulierung der Adler in den Jahren 1766–1771 mit Sandsteinquadern besetzt. Die gegenüberliegende Mauer ist von der Mündung einer ehemaligen Künette des Hauptgrabens durchbrochen, über die Flusswasser in die Festungsgräben ein- bzw. wieder abgelenkt wurde. Am Adlerufer steht gegenüber der Einmündung der Rautenkrancova Straße ein stumpfer Kegel – eine sog. Puppe, die ursprünglich auf dem Scheitel der Dammmauer stand und deren Überquerung verhinderte. Hinter der Moravský Brücke sind Wälle und ein sog. **Korridor** – zwei durch eine Stützmauer verbundene Tore erhalten geblieben.



## 6. Brněnská

Die sog. **Pivovarská flošna Nr. 39** und die sog. Pajkrova flošna Nr. 40 (aus dem Frz. flèche – Pfeil, Schuss) waren vorgelagerte kleine Artilleriefestungen, ca. 650 bzw. 500 Meter von der Festung entfernt. Diese 1774 errichteten Bauwerke des äußeren Festungsringes schützten die Festungswerke an der Adler aus südlicher und südöstlicher Richtung. Sie waren von einem Graben umgeben und die Dächer bestanden aus einer ca. 2 m hohen Lehmaufschüttung. Das ursprüngliche Aussehen beider Kasemattenobjekte wurde durch das Zuschütten der Gräben, den Abriss und die Übermauerung der Schießscharten erheblich beeinträchtigt.



## 7. Jana Koziny Straße

Das **Zeughaus der Festung** – das Kasernengebäude wurde um 1780, kurz vor Fertigstellung der Festung erbaut. Derzeit befinden sich auf dem Areal ein Hotel und das Labyrinth des Theaters Drak. Noch zur Zeit vor Abriss der Festung wurde vor dem Zeughaus das Gebäude der Höheren Realschule, heute die Höhere Fachschule für Gesundheitswesen und die Gesundheitsmittelschule errichtet.



## 8. Mýtská Straße

Die **Geniedirektion der Festung** wurde in den Jahren 1787–1797 errichtet. Der Eingang ins Erdgeschoss mit gewölbten Bereichen führt vom Niveau der heutigen Straße aus. Ins Obergeschoss gelangte man über ein Seitenportal und den Hof. Zu Festungszeiten wohnten hier die Kommandeure der Hradecer Garnison. Aus diesem Grund nannte man das Haus auch „Zum General“. Im Bereich gegenüber der Geniedirektion stand der Kavalier Nr. 35. Heute befindet sich an seiner Stelle das Gebäude des **Bezirksgerichts**, das seinen Grundriss kopiert.



## 9. Straße der ČSA

Das ursprüngliche **Festungsarsenal (heute Gayer-Kaserne)** stammt vom Ende des 18. Jahrhunderts. In dem rekonstruierten Objekt ist eine Facharbeitsstelle des Museums Ostböhmens untergebracht. Die heutigen Žižka-Gärten wurden in den Jahren 1905–1906 an der Stelle eines ursprünglichen Militärübungsplatzes angelegt. Oberhalb von ihnen, in der Dlouhá Straße, steht das ursprüngliche Festungskrankenhaus, allerdings ging der Festungscharakter des Objekts durch spätere Anpassungen gänzlich verloren. Am östlichen Ende der Gärten befindet sich eine Statue von Ladislav Jan Pospíšil, der sich um den Abriss der Festung und die Abtragung der Schanzen verdient gemacht hatte.



## 10. Šimek-Gärten

Der sichtbare Teil der Reste der Spitze und von Teilen der Seiten des **Ravelins Nr. 9** am Objekt der Medizinischen Fakultät der Karls-Universität macht etwa ein Viertel seiner ursprünglichen Größe aus, der Rest der Fläche liegt unter der Terrasse und dem Hof der angrenzenden Objekte. Die angrenzenden Šimek-Gärten sind auf dem Boden des Überflutungsgebiets der Elbe angelegt. Autor des Entwurfs dieses englischen Parks war 1925 der Architekt Josef Gočár. Dank einer umfangreichen Rekultivierung ist es gelungen, seine Gestalt dem ursprünglichen Vorhaben Gočárs anzunähern.



## 11. Adalbertinum

Das ursprünglich klassizistische Haus aus den Jahren 1787–1797 diente zu Festungszeiten als **Wohnhaus der Staboffiziere**. Die Garnison der Festung bestand 1866 neben Einheiten der rückwärtigen Sicherung aus annähernd 3600 Mann. Nach der preußisch-österreichischen Schlacht bei Königgrätz von 1866 verlor die Festung ihre militärische Bedeutung. In den folgenden Jahren wurde über deren formale Auflösung entschieden, die Stadt Hradec Králové kaufte die Festung ab und begann mit ihrem Abriss. Damit wurde ein neues Kapitel der Stadtentwicklung eingeleitet.



# Spazierrundgang IV. – Gegenwartsarchitektur schwarze Kennzeichnung

Die 7 km lange Tour zur Architektur der letzten Jahrzehnte dauert bei Spaziergeschwindigkeit annähernd 3 Stunden. Die erste von insgesamt 12 durch schwarze Orientierungsständer gekennzeichneten Stationen finden Sie oberhalb der Elb-Floßstelle auf dem Platz der Freiheit (náměstí Svobody). Zögern Sie nicht und betreten Sie z. B. die modernen Räumlichkeiten des ÖPNV-Terminals oder der Studien- und Wissenschaftsbibliothek oder nehmen Sie das erfrischende Grün der Šimek-Gärten oder der Karel Otčenášek Terrassen inmitten der pulsierenden Stadt wahr.

## 1. Elb-Floßstellen und Uferstraße der Bildhauer

Die Spazierpromenade nahezu direkt am Fluss entstand auf einer Betonmole, die vor über hundert Jahren für die Bedürfnisse der Instandhaltung des Elbbetts errichtet worden war. Das qualitativ hochwertige unauffällige Design verschmilzt auf natürliche Weise mit Meisterwerken moderner Architektur vom Beginn des 20. Jahrhunderts – mit der **Prager Brücke** und dem Museum vom Architekten Jan Kotěra. Im Bereich oberhalb der Floßstelle – auf dem Tyl-Ufer und auf dem Platz der Freiheit (náměstí Svobody) – entstand eine Freiluftgalerie von Sandsteinskulpturen, die im Rahmen des internationalen Bildhauersymposiums in Hořice immer wieder wechseln.



## 2. Verwaltungszentrum des Bezirks Hradec Králové

Der Umbau des Areals der ehemaligen Brauerei zu einem Gebäudekomplex des Bezirksamts und der Universität Hradec Králové ist das umfangreichste architektonisch-städtebauliche Projekt dieses Spazierrundgangs. Das Areal öffnete sich der Umgebung durch neue Ein- und Durchgänge und im Zentrum seiner Komposition entstand der völlig neue Brauereiplatz (Pivovarské náměstí). Auf seiner Ostseite wurde eine neue Treppe errichtet, die als „singende Stufen“ oder „singende Bäume“ bezeichnet wird, die den Platz mit der Komenského Straße verbindet.



## 3. Fußgängerbrücke über die Adler

Die Fußgängerbrücke besteht aus einer übersichtlichen leichten Konstruktion, die aus vorgefertigten Teilen montiert wurde. Alle Metallteile sind durch Feuerverzinken vor Korrosion geschützt. Dank der Fußgängerbrücke entstanden in der Stadt neue Verbindungen, aber auch neue Ausblicke auf den Fluss und die Umgebung. Die Brücke überspannt den Fluss in Nachbarschaft der am Zusammenfluss von Elbe und Adler gelegenen Jirásek-Gärten. In ihrer Nähe befindet sich ein Überbleibsel der Festung, der sog. Korridor – zwei durch eine Stützmauer verbundene Tore.



## 4. Studien- und Wissenschaftsbibliothek

Eine monumentale Gussbetonmasse mit einem Grundriss in Form des Buchstaben X und runden Fenstern. Im Zentrum des Grundrisses befindet sich die Eingangshalle mit einem schwindelerregenden Tubus einer Treppe aus Sichtbeton, von dem einzelne Arme mit Lesesälen, einem Konferenzsaal, einem Ausstellungssaal und einem Lager abgehen. Der künstlerische Ausdruck des Gebäudes ist durch eine Pflanzung von Bäumen mit gelbgrünem Laub (Dreidornige Gleditschie) ergänzt. Bestandteil des Gebäudes ist die Galerie U Přívozu.



## 5. Karel Otčenášek Terrassen

Die Karel Otčenášek Terrassen sind der umfangreichste rekonstruierte Teil der Zone, die den historischen Stadtkern umschließt und in der sich einst mittelalterliche Festungsanlagen befanden. Der Bereich ist durch zwei Treppen abgegrenzt, von denen man auch auf die Terrassen kommt – die barocke Bono publico und die aus Beton im Stile der individualistischen Moderne von Josef Gočár. Der Bereich der Terrassen dient als Erholungszone.

## 6. Projekt der Rekonstruktion des Weißen Turms und Treppe Bono publico

Die 2015 abgeschlossene Rekonstruktion des **Weißen Turms** umfasste Instandsetzungen, den Anbau eines Eingangsobjekts, eine komplett neue Lösung des Interieurs einschließlich der Treppe, ausfahrbarer Jalousien in den Fenstern rund um die Glocke und die Installation eines Modells des Weißen Turms aus Massivglas. Auf traditionelle manuelle Zimmermannsart wurde die Instandsetzung des Glockenstuhls durchgeführt und für die Besucher wurde der Blick in den Dachstuhl des Turms freigelegt. Der Turm lockt zu multimedialen Besichtigungen. Mit der gesamten, 2019 abgeschlossenen Rekonstruktion der im Empirestil errichteten Treppe Bono publico hatte man versucht, dem Bauwerk seine ursprüngliche Gestalt zurückzugeben und es gleichzeitig durch moderne Elemente – durch Beleuchtung und eine dezente, auf einer Tastentafel wählbare Beschallung zu beleben.

## 7. „Theaterplätze“

Seit Mitte der 90er Jahre bis 2013 lief die umfangreiche Rekonstruktion des Klicpera-Theaters sowie der Bereiche und Gebäude in seiner Umgebung. Dazu gehören auch die beiden „Theaterplätze“, von denen insbesondere der kleinere in der vorangegangenen Periode nicht die Funktion eines Platzes innehatte. Beide Bereiche sind durch einen intimen Durchgang verbunden, der ein Tor in die Kammerwelt der spielerischen Vorstellungskraft und der absoluten Erholung ist. Dieser von einer Plastik des Bildhauers Olbram Zoubek beherrschte Bereich fungiert auch als **Sommerbühne des Klicpera-Theaters**. Über den Platz und die anschließenden Terrassen gelangt man in die nahegelegenen Žižka-Gärten.

## 8. Rekonstruktion der Šimek-Gärten

Der größte Park von Hradec Králové, der vom Architekten Josef Gočár entworfen wurde, wurde in den Jahren 2013–2014 komplett erneuert. Ziel war es, ihn zu säubern und Ansätze konzeptloser, zufälliger und minderwertiger Eingriffe zu beseitigen und eine Reihe technischer, architektonischer und landschaftsbildender Elemente zu gestalten, die den Park zu einem Park machen. Hinzu kamen Aussichtsmolen mit Wassergärten oberhalb des Teichs, Kinderspielplätze, Parkgrills, ein Irrgarten an der neu instandgesetzten Rotunde, ein Garten für Sehschwache auf den Festungsschanzen sowie Hunderte neuer Bäume. Die Wege im Park sind für Fußgänger, Radfahrer wie auch Inline-Skater geeignet.



## 9. Zone Aldis

In der Zone Aldis können wir die Entstehung eines neuzeitlichen, kulturell-administrativen Stadtteils beobachten, der sich zur Jahrtausendwende herauszubilden begann. Die Bezeichnung leitet sich vom Kongresszentrum Aldis ab, das zusammen mit dem ursprünglichen Hallenbad das erste Bauwerk in diesem Gebiet war. Der Bauprozess an diesem Standort ist bei weitem nicht abgeschlossen. Interessant ist der neu entstehende und sich architektonisch entwickelnde, an die Collin-Straße anschließende Fußgängerboulevard, der von einer Fußgängerbrücke über die Elbe abgeschlossen wird. Die regionale Filiale einer Bank und ein Hotel bilden gemeinsam mit den neu geplanten öffentlichen Räumen eine angenehme Stadtpromenade, die das Stadtzentrum, Radwege entlang der Elbe und Institutionen an ihrem Ufer mit den Šimek-Gärten verbindet.

## 10. ÖPNV-Terminal

Der eindrucksvolle luftige Bereich des Terminals bildet ein großzügiges Tor zur Stadt, das mit seiner Gestaltung die regionale Dimension weit überschreitet. Dominiert wird es von zwei verglasten Abfertigungshallen und vom Areal der Bussteige, das von einer Stahlkonstruktion überdacht ist, an der Glaslunetten und Membranplanen aufgehängt sind, die das Tageslicht durchlassen. Den überdachten Bereich säumen im Norden Stellflächen für Busse und Trolleybusse, im Süden ein kleiner Parkplatz für die Öffentlichkeit und im Osten ein Park mit Bänken und unbefestigten Wegen für die Ankommenden.

## 11. Rieger-Platz

Der Rieger-Platz (Riegrovo náměstí) ist das Eingangstor zur Stadt für jene, die mit dem Zug ankommen. Das Projekt seiner Rekonstruktion entstand gleichzeitig mit dem Projekt des ÖPNV-Terminals. Der PKW-Verkehr wurde vom Platz verbannt und die Flächen für die freie Bewegung von Fußgängern wurden vergrößert. Es blieben nur die Stationen des ÖPNV, allerdings an neuen Standplätzen und mit neuen Durchfahrtstrassen. Den Platz zieren Granitpflaster, eine Reihe von Platanen und Blumenbeeten, ein Springbrunnen und gut durchdachtes Mobiliar.

## 12. Platz des 28. Oktober

Der Platz des 28. Oktober (náměstí 28. října) ist ein Bereich, in dem sich die Menschen seit jeher aufgehalten haben. Hier entlang führte der Weg nach Prag und hier war ein natürlicher Ort für Märkte. In der neuen Gestalt des Platzes ist der Bereich für die Märkte mit einer Membranplane überdacht, die Funktion des Platzes als Kreuzung von Fußwegen ist betont, die funktionalistische Kirche hervorgehoben und die Durchfahrt des ÖPNV vereinfacht. Bestandteil der aktuellen Gestaltung ist auch die Vereinheitlichung des Blicks in die Straßen Dukelská und S. K. Neumanna. Dadurch wurden die neu rekonstruierten Bereiche – der Platz des 28. Oktober und der Rieger-Platz verbunden. Der dritte rekonstruierte Bereich, in Sichtweite der beiden Plätze, ist die Kreuzung Koruna, die den geraden, einen Kilometer langen Teil der Gočár-Straße abschließt, die aus dem historischen Stadtzentrum herausführt.





# Spaziergang auf den Spuren der Hradecer Löwen

Begeben Sie sich auf den kleinen und den großen Löwenweg. Den Spaziergang empfehlen wir allen, die gern auf Suche und Erkundung gehen. Auch Eltern mit Kindern schätzen ihn.

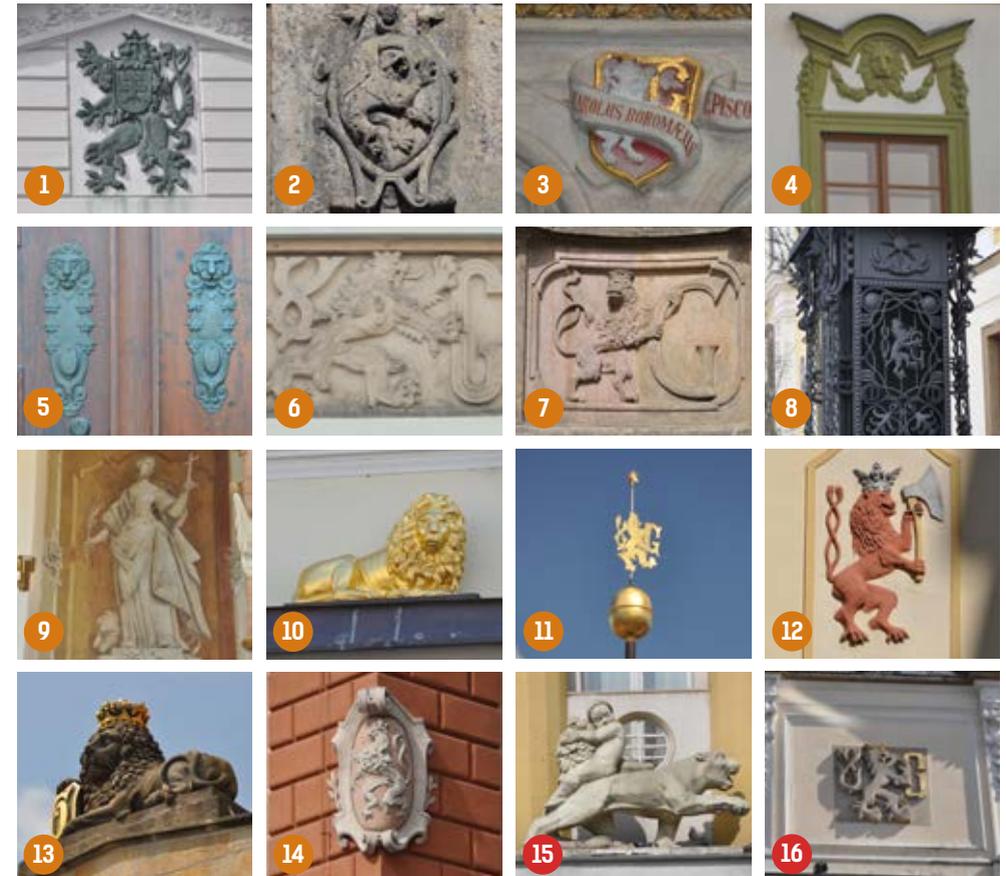
Die Vielzahl der realisierten Löwenmotive hängt mit dem Parallellauf des ursprünglichen königlichen Wappens (nach Entstehung der Republik 1918 des Staatswappens) und des alten heraldischen Stadtwappens zusammen. Die Stadt Hradec Králové verwendete in der Vergangenheit einen nach links blickenden Löwen (wie auf dem Staatswappen) und den Großbuchstaben G (der vom ursprünglichen Namen der Stadt Gradec ausgeht). In den Straßen der Stadt können Sie Löwen erblicken, die mit unterschiedlichen Materialien und Techniken (Sandstein, Blech, Sgraffito, Malerei) und in unterschiedlichen Abbildungsformen (Skulpturen, Sphinx, Reliefs oder bloße Köpfe) dargestellt sind.

## Kleiner Löwenweg im historischen Stadtzentrum

1. Am Rathaus Nr. 1 befindet sich eine Metallplastik des Böhmisches Löwen an der Vorderseite, unter ihm das Wappen mit dem Stadtlöwen und neben ihm der Buchstabe G (Gradec). Auf dem Hof sind Tafeln vom ehemaligen Prager Tor mit dem Stadtlöwen eingemauert.
2. Der Stadtlöwe zierte das Eingangsportal zur St.-Clemens-Kapelle und den Blitzableiter des Weißen Turms. Den Böhmisches Löwen entdecken Sie auf der Flanke der Glocke Augustin im Innern des Turms.
3. Mehrere Löwen befinden sich im Interieur der Heilig-Geist-Kathedrale, an den Fenstern hinter dem Hauptaltar und auf den Grabmälern im Innern der Kathedrale. Der Löwe als Symbol des hl. Markus ist auf der Kanzel (der Autor ist J. V. Myslibek) und auf dem Pastophorion abgebildet. Löwenmotive finden sich auch auf dem Taufbecken.
4. Löwenköpfe zieren das Domherrenhaus Nr. 50 auf dem Johannes Paul II. Platz.
5. Löwenköpfe zieren die Beschläge am Eingangstor des Bischofspalastes Nr. 35 auf dem Großen Platz.
6. Auf dem Nebengebäude des Wehrbezirkskommandos Nr. 33 auf dem Großen Platz ist ein Stadtlöwe abgebildet.
7. An der Mariensäule befindet sich das wahrscheinlich erste Zeichen des Stadtlöwen in Verbindung mit dem Buchstaben G.
8. In der Nähe der Kirche Mariä Himmelfahrt ist der Stadtlöwe Teil des dekorativen Schmiedegitters des Brunnens und der Wettersäule.
9. Im Innern der Kirche Mariä Himmelfahrt ist der Stadtlöwe auf dem Sockel der Marienstatue auf dem Hauptaltar abgebildet. Eine Löwengestalt verbirgt sich auch in der Kapelle des hl. Johannes Nepomuk.
10. Ein Löwe ist als Hauszeichen über dem Eingang zur Apotheke U Zlatého Iva (Zum Goldenen Löwen) Nr. 29 und am Giebel des pseudobarocken Nachbarhauses Nr. 30 auf dem Großen Platz abgebildet.
11. Ein Stadtlöwe befindet sich am Blitzableiter über der Kuppel mit der Laterne auf dem Turm des ehemaligen Rathauses Nr. 124 auf dem Kleinen Platz.
12. In der Úzká Straße ist ein Löwe als Zunftzeichen eines Fleischers am Haus Nr. 206 und wahrscheinlich als Hauszeichen am Nachbarhaus Nr. 207 abgebildet.
13. In der Zieglerova Straße blickt ein Löwe von der Werkstatt des Bildhauers František Wagner vom Dach der Grundschule mit Kindergarten Johannes Paul II. Nr. 230 herab.
14. In der Špitálská Straße zierte ein Löwe die Ecke des Hauses Nr. 150.

## Großer Löwenweg im modernen Stadtzentrum

15. Die Vorderseite des Hauses Nr. 556 gegenüber dem Adalbertinum in der Straße Československé armády ergänzen zwei ein Kind tragende Löwinnen.



16. Über dem Eingang zum Adalbertinum in der Straße Československé armády Nr. 300 findet sich ein Löwenkopf im Keilstein und ein Stadtlöwe am Giebel des Gebäudes.
17. In den angrenzenden Žižka-Gärten finden Sie das Stadtwappen auf dem Sockel der Statue von Jan Žižka von Trocnov.
18. Ein Staatslöwe vom Autor Vincenc Makovský ist am Eingang ins Gebäude des Magistrats der Stadt in der Straße Československé armády Nr. 408 abgebildet.
19. Am Anfang der Pospíšilova Straße Nr. 289 können Sie einen Böhmisches und einen Stadtlöwen an ovalen Giebeln sehen, die zwei Putti tragen.
20. In der Pospíšilova Straße befindet sich ein kleines Staatswappen der Ersten Republik des Autors Josef Škoda an der Fassade der Industriemittelschule für Bauwesen.
21. Am Gebäude der Hotelschule in der Straße Československé armády Nr. 274 befinden sich ein Stadtlöwe im Segmentgiebel und zwei Löwenköpfe neben dem Fenster im 1. Geschoss.
22. Staatslöwen dominieren an den Seitenflügeln des Bezirksgerichtsgebäudes in der Straße Československé armády Nr. 218.
23. Einen Löwenkopf kann man am Keilstein über dem Eingang zum Haus Nr. 255 in der Komenského Straße erblicken.

24. In der Brněnská Straße Nr. 647 sind zwei Löwen in einem Relief als Schildhalter der Gerbersymbole am Gebäude der Industriemittelschule dargestellt.
25. Ein vom ehemaligen Jiřík-Brunnen auf dem Großen Platz stammender Löwe sitzt auf der Attika des Gebäudes des Bezirksamts des Bezirks Hradec Králové, Sie sehen ihn von den Terrassen aus. Von der Komenského Straße aus können Sie weitere Darstellungen erblicken: einen Stadtlöwen an der ursprünglichen Brauereimauer, mehrere Löwenköpfe an der Statue des Gambrinus und sogar als Verzierung seiner Schuhe.
26. Der Stadtlöwe im Stuck einer reich verzierten Kartusche dominiert die Ecke des Hauses Nr. 466 in der Chmelova Straße.
27. Am Elbe-Wasserkraftwerk finden Sie gleich drei Stadtlöwen – zwei am Turm unter der Uhr und einen am Gebäude im Hof.
28. An der Seite des nahegelegenen Areals der Josef Gočár-Grundschule mit Kindergarten befindet sich ein Stadtlöwe.
29. Vor dem Gebäude des J. K. Tyl-Gymnasiums auf dem Tyl-Ufer befindet sich eine Tafel mit dem Staatswappen von Otto Gutfreund.
30. Zwei Sphinxen und einen Löwenkopf erblicken Sie vor dem Eingang zum Gebäude der Universität Hradec Králové auf dem Platz der Freiheit (náměstí Svobody).
31. In der Nerudova Straße finden Sie am Haus Nr. 716 nahe der Priester-Ambrosius-Gemeinde einen Böhmisches Löwen hinter dem Relief von Jan Žižka.
32. In der Gočárova Straße erblicken Sie mit gutem Auge neben dem Giebel am Haus Nr. 542 zwei Stadtlöwen.
33. Die Häuser Nr. 820 und 289 (Gebäude der Komerční banka) auf dem Platz der Befreier (náměstí Osvoboditelů) zieren eine Metallplastik und ein Relief eines Löwen.
34. In der Divišova Straße hält am Haus Nr. 829 die Gestalt eines Mannes ein Schild mit einer Abbildung des Stadtlöwen.
35. Das Hotel Okresní dům in der Palackého Straße Nr. 409 zieren ein Sgraffito an der Wand und Sphinxen auf der Attika.
36. Am Dach des Gebäudes des Museums Ostböhmens finden sich zwei Löwen, die den Buchstaben G halten, diese können Sie von der Palackého Straße aus sehen. Mehrere Löwen befinden sich im Innern des Museums.
37. In der Palackého Straße Nr. 626 ist am Gebäude des Touristeninformationszentrums ein Stadtlöwe am Ende des Fahnenmasts dargestellt. Ähnlich auch auf der nahegelegenen Prager Brücke.
38. Am Weinhengst-Haus Nr. 310 auf dem Elisabeth-Ufer (Eliščino nábřeží) ist an der Fassade ein Stadtlöwe mit der Inschrift Hradec Králové und ein Böhmisches Löwe über der Statue der Königin Elisabeth zu sehen.

**Wenn Sie der Löwensuche noch nicht leid sind, können Sie in weiter entfernten**

**Stadtteilen weitersuchen:**

39. Auf dem Rieger-Platz (Riegerovo náměstí) befindet sich ein Böhmisches Löwe über dem Eingang zum Gebäude der Hauptpost und im Nachbargebäude des Hauptbahnhofs im Mosaikfenster über dem Eingang.
40. An der Kapelle auf dem Hügel Rožberk in der Schlesischen Vorstadt steht ein Löwe als Symbol des Evangelisten Markus.

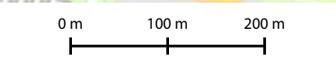
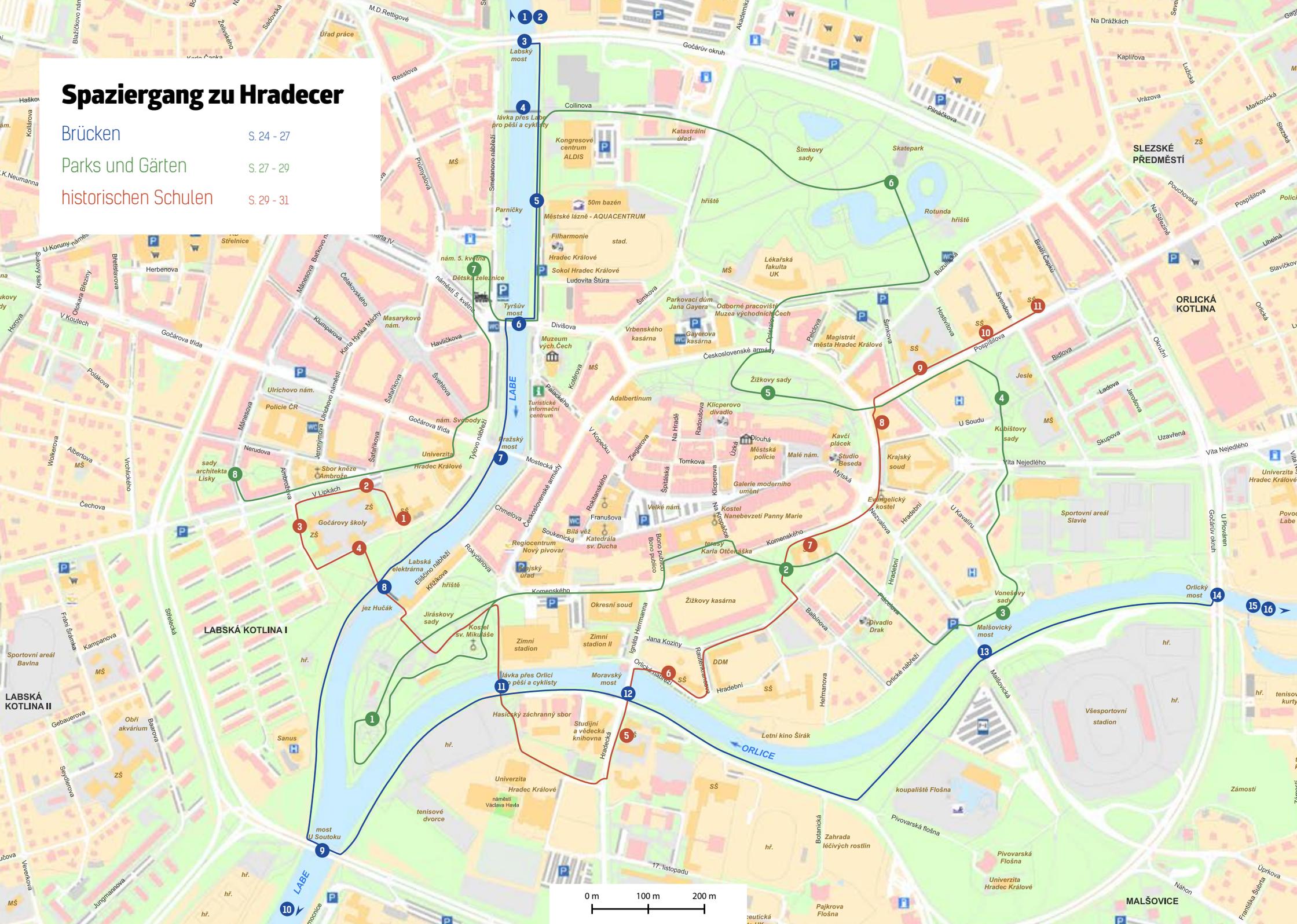


# Spaziergang zu Hradecr

Brücken S. 24 - 27

Parks und Gärten S. 27 - 29

historischen Schulen S. 29 - 31



# Spaziergang zu Hradecr Brücken

Hradec Králové ist die Stadt am Zusammenfluss von Elbe und Adler. Bei Spaziergängen über die Uferstraßen können Sie die einzigartigen Raddampfer, die jährlich mehrfach durch gesellschaftliche Veranstaltungen belebten Uferpromenaden, Brücken verschiedener Architekturstile, einen Spazierboulevard auf den Floßstellen oder das Segmentwehr „Hučák“ bewundern. Einen Besuch lohnen auch das Ausstellungsgebäude des Museums Ostböhmens, die Ausstellung des Kleinwasserkraftwerks, die wundervollen Jirásek-Gärten am Zusammenfluss von Elbe und Adler wie auch die nichtregulierten natürlichen Ufer beider Flüsse.

## Brücken über die Elbe (stromabwärts)

### 1. Straßenbrücke „Kameňák“ in Plácky

Die Stahlbeton-Bogenbrücke mit Betonbrüstungen wurde in den Jahren 1912–1913 im Jugendstil nach einem Entwurf von František Sander gebaut. Die Brückenkonstruktion besteht aus einem Stahlbetonbogen. Die Brücke ist ein Kulturdenkmal.

*Tipp: Auf dem linken Ufer beginnt der 26 km lange Radwanderweg Hradec Králové – Kuks, der Bestandteil des Elberadwegs ist.*



### 2. Eisenbahnbrücke Věkoše

Die ursprüngliche Stahlbrücke auf der Bahnstrecke Hradec Králové – Týniště nad Orlicí mit zwei Fachwerkträgern und einer unten liegenden Brückenfahrbahn war 1874 gebaut worden. Die Brückenkonstruktion bestand aus genieteten rechtwinkligen Rahmen, die die Brückenfahrbahn trugen. Die Konstruktion der bestehenden Brücke aus dem Jahr 1938 bilden zwei Bögen, an denen die Brückenfahrbahn an zwei senkrechten genieteten Zugbändern aufgehängt ist.

*Tipp: Die Brücke ist mit einem Steg für Fußgänger versehen.*



### 3. Elbbrücke

Die Brücke wurde in den Jahren 1972–1974 gebaut. Die Brückenkonstruktion des Mittelfelds über dem Fluss besteht aus zwei zusätzlich vorgespannten Flachbögen aus Stahlbeton, die längs voneinander getrennt und an jedem Ufer durch einen schrägen Pfeiler gestützt sind.

*Tipp: In der Sommersaison liegen am rechten Ufer unweit der Brücke die Elbraddampfer vor Anker und auf dem Platz des 5. Mai (náměstí 5. května) ist eine Kindereisenbahn auf einem ca. 430 m langen Rundkurs in Betrieb.*



### 4. Steg über die Elbe

Der Bau der Fußgänger- und Radwegbrücke läuft von 2021 bis 2023 nach einem Entwurf der Architekten Libor Kábrt, Martin Elich und Gabriela Eličová. Die Konstruktion des Stegs besteht aus einer Kombination einer Stahlbetonplatte der Brückenfahrbahn (die einzelnen Segmente sind aus Ultrahochleistungs-beton gefertigt), einem asymmetrisch geteilten, auf dem Elisabeth-Ufer untergebrachten Pfeiler sowie zwei Vorspannseilen und Stahlrippen. Durch ihren Bau kommt es zur Verbindung des erweiterten Stadtzentrums mit dem sich entwickelnden Standort Aldis.



### 5. Kleine Brücke über den Piletice-Bach

Die Stahlbetonbrücke von František Sander wurde 1914 im Jugendstil gebaut. Bis Anfang der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts mündete an dieser Stelle der Piletice-Bach in die Elbe, dessen Bett jedoch beim Bau des Gočár-Rings nach Norden verlegt wurde (heute fließt er ca. 500 m stromaufwärts in die Elbe).

*Tipp: Hinter der Brücke liegt das Stadtbad – Aquacentrum mit einem bis heute funktionsfähigen technischen Denkmal – künstlichen Wellen, das nach einem Entwurf des Architekten Oldřich Liska gebaut wurde.*



### 6. Tyrš-Brücke

Die funktionalistische Stahlbetonbrücke aus den Jahren 1932–1933 wurde nach einem Entwurf von Josef Gočár am Museum Ostböhmen errichtet. Die Brückenkonstruktion besteht aus zwei parallelen Hauptbögen mit einer Spannweite von 40 m, die mittels senkrechter Stützen – Platten die leicht gewölbte Brückenfahrbahn stützen.

*Tipp: Am rechten Ufer kann man zur Floßstelle bis direkt an den Fluss hinabsteigen und zur Prager Brücke und dann zur Brücke am Elbe-Wasserkraftwerk namens „Hučák“ weitergehen.*



### 7. Prager Brücke

Die stählerne Fachwerkbrücke mit Stahlgeländer wurde in den Jahren 1910–1912 nach einem Entwurf von Jan Kotěra an der Stelle einer ursprünglichen Festungsbrücke errichtet. Bestandteil der Brücke sind Bögen mit Beleuchtung, Fahnenmasten und Kioske am linken und rechten Ufer. Die Brücke ist ein Kulturdenkmal.

*Tipp: Am rechten Ufer befindet sich der funktionalistische Komplex der Gočár-Schulen.*



### 8. Brücke am Elbe-Wasserkraftwerk namens „Hučák“

Die Betonbrücke mit drei Feldern, einem beweglichen Segmentwehr und einem Wasserkraftwerk wurde in den Jahren 1909–1910 im Jugendstil nach einem Entwurf von František Sander errichtet. Bestandteil der Brücke ist ein Metallgeländer mit Betonsäulen und ein Anbau von Pfeilern für die Handhabung des Wehrs. Die ursprüngliche Brücke namens Hučavý-Brücke, die über das Wehr führte und 150 m stromaufwärts stand, war 1908 abgerissen worden.

*Tipp: Das Kraftwerk ist bis heute funktionsfähig und im Gebäude befindet sich das Informationszentrum Erneuerbare Energien mit einer interaktiven Ausstellung, einem Labor und virtueller Realität, das auch Besichtigungen des ursprünglichen Maschinenraums anbietet.*



### 9. Brücke am Zusammenfluss von Elbe und Adler

Die in den Jahren 1967–1971 gebaute Straßenbrücke ersetzte die ursprüngliche provisorische Brücke vom Typ Bailey. Die Konstruktion ihres Mittelfelds über dem Fluss besteht aus zwei zusätzlich vorgespannten Flachbögen aus Stahlbeton mit einer Spannweite der Überbrückung von 130 m, die an jeder Uferseite durch ein Paar schräge Pfeiler gestützt werden.

*Tipp: Von der Brücke hat man einen wundervollen Blick auf den Zusammenfluss von Elbe und Adler und die entfernten Dominanten der Stadt.*



## 10. Stählerne Einbogenbrücke in Farářství

Es handelt sich um eine Stahlbrücke mit einem Feld, die eine Heißwasserleitung trägt. An den Seiten der Brücke befinden sich Stege für Fußgänger. Die Brückenkonstruktion besteht aus zwei Stahlbögen, an denen mittels schräger kreisförmiger Zugbänder die Brückenfahrbahn aufgehängt ist.

*Tipp: Etwa einen halben Kilometer flussabwärts stoßen Sie auf dem linken Ufer an einem Altwasser auf die NUUK – Sauna und Imbiss.*



## Brücken über die Adler (stromaufwärts)

### 11. Steg über die Adler

Die Fußgänger- und Radwegbrücke wurde 2012 nach einem Entwurf von Mirko Baum gebaut. Es handelt sich um eine stählerne Hängewerkbrücke mit einem Brückenfeld. Der Steg verbindet das Stadtzentrum mit dem Areal der Universität Hradec Králové. In der Nähe des Stegs befindet sich ein erhaltener Festungskorridor – zwei durch eine Stützmauer verbundene Tore.

*Tipp: Am gegenüberliegenden Ufer kann man die Jirásek-Gärten besuchen und bis zum Zusammenfluss von Elbe und Adler gelangen.*



### 12. Mährisches Wehr über die Adler

Die Stahlbrücke wurde in den Jahren 1913–1914 nach einem Entwurf von František Sander errichtet. Gleichzeitig mit dem Bau der Brücke wurden das Wehr und das Wasserkraftwerk gebaut. 1953 wurde sie umgebaut und 1994 erweitert. Die Brückenkonstruktion mit drei Feldern besteht aus geraden vollwandigen Stahlträgern, die durch Pfeiler gestützt werden. Das dritte Brückenfeld ist aus Stahlbeton. Die Brücke ist ein Kulturdenkmal.

*Tipp: Unweit der Brücke steht das monumentale Gebäude der Studien- und Wissenschaftsbibliothek.*



### 13. Malšovicer Brücke

Die funktionalistische Bogenbrücke aus Stahlbeton mit einer halbversenkten Fahrbahn wurde 1925 errichtet. Die Brückenkonstruktion aus einem Feld besteht aus einem Paar Stahlbetonbögen, die die an länglichen Stahlbetonzugbändern aufgehängte Fahrbahn und die seitlichen Gehwegbrücken auf dreieckigen Stahlbetonkonsolen teilweise durchdringen.

*Tipp: In der Nähe der Brücke befindet sich das Areal des Freibads Flošna.*



### 14. Adlerbrücke

Die Brücke wurde in den Jahren 1978–1980 gebaut. Die Brückenkonstruktion des mittleren und der kürzeren Randbrückenfelder am linken und rechten Ufer besteht aus zwei geraden Balken aus vorgefertigten Stahlbetonelementen, die am Ufer durch Stahlbetonpfeiler gestützt werden.

*Tipp: Von der Brücke aus sind die Flutlichter des Mehrzweckstadions zu sehen, die dank ihrer Form als sog. „Hradecer Lutscher“ bekannt sind. In den Jahren 2022–2023 wird das Stadion komplett saniert.*



## 15. Bailey-Brücke namens „Klapák“

Die provisorische stählerne Fachwerkbrücke vom Typ Bailey Bridge wurde in den Jahren 1947–1948 gebaut und stammt überwiegend aus der Nachkriegshilfe UNRRA. Die Brücke entwarf Donald Bailey, ein Zivilangestellter des britischen Kriegsministeriums, der für den Entwurf der Brücke in den Ritterstand erhoben wurde. Die Brücke diente viele Jahre auch dem Autoverkehr, derzeit ist sie nur für Fußgänger und Radfahrer zugelassen. In den Jahren 2022–2023 wird die Brücke komplett saniert.

*Tipp: Die Brücke liegt auf dem Gebiet des Naturparks Adler. In der Nähe befindet sich das Sport- und Erholungszentrum Schlesisches Schwimmbad (Slezská plovárna) mit Sauna und einem Verleih von Sport- und Wassersportausrüstung.*



## 16. Oberst Šrámek-Brücke in Svinary

Die Brücke aus dem Jahr 2018 mit einer Spannweite von 75 Metern hat zwei Fahrspuren und auf einer Seite einen Fußweg. Sie ersetzte eine stählerne Fachwerkbrücke aus dem Jahr 1907, die in der Mitte einen Steinpfeiler hatte und an der Stelle einer ursprünglichen Holzbrücke aus dem Jahr 1869 errichtet worden war.



## Spaziergang zu Hradecer Parks und Gärten

Symbol der städtebaulichen Struktur der Stadt Hradec Králové ist das Schema des Regulierungsplans des Architekten Josef Gočár (1880–1945) aus den Jahren 1926–28 mit der charakteristischen Durchdringung der Bebauung durch grüne Keile. Zu jener Zeit war der Großteil der städtischen Parks bereits angelegt. Zum Anlegen des ersten nichtöffentlichen Parks für Offiziere am Zusammenfluss von Elbe und Adler trug der Krieg von 1866 bei, der mit der Zeit das definitive Aus für die barocke Festung brachte. Das Anlegen der öffentlichen Grünfläche ist mit der Tätigkeit der Verschönerungsbewegung verbunden. 1886 wurde der erste öffentliche Park – die Voneš-Gärten angelegt, die zwischenzeitlich in Vítězslav Novák-Gärten umbenannt worden waren.

### 1. Jirásek-Gärten

Die Gärten entstanden in den Jahren 1867–68 nach dem preußisch-österreichischen Krieg an der Stelle des Generalgartens als nichtöffentlicher Offizierspark nach Plänen des Gartenarchitekten František Thomayer. Nach dem Zusammenbruch Österreich-Ungarns wurde der Park in Jirásek-Gärten umbenannt. 1926 wurden ein Rosarium und ein Alpinium angelegt. In den Gärten befinden sich ein Restaurantpavillon (jetzt Mittelschule für visuelle Gestaltung) nach einem Projekt des Architekten Jan Rejchl (1932–33), eine Skulpturengruppe des Zusammenflusses von Elbe und Adler vom Bildhauer Josef Škoda (1934) und die kleine Holzkirche St. Nikolaus vom Beginn des 17. Jahrhunderts, die 1935 als Denkmal für die gefallenen Legionäre aus der Slowakei hierhergebracht wurde.



### 2. Park an der Gesundheitsschule

Auf dem Areal der in den Jahren 1871–1874 nach einem Projekt von Václav Weber errichteten k. u. k. Realschule wurde von Beginn an systematisch ein botanischer Garten angelegt. Im Laufe des preußisch-österreichischen Krieges von 1866 wurden im Bereich des späteren Gartens die Verstorbenen aus dem Festungsring beigesetzt. In der Nähe des Parks befindet sich das Labyrinth des Theaters Drak.



### 3. Voneš-Gärten (früher Vítězslav Novák-Gärten)

Der erste öffentliche Park, der in den Jahren 1886–1887 dank der Fürsorge des Vereins für Verschönerung und Heimatschutz Hradec Králové angelegt wurde. Der 1889 errichtete Sandsteinobelisk erinnert an Jan Voneš (1841–1888), einen Sekretär des k. u. k. Gerichts, Propagator der Verschönerungsbewegung und Gründer des Verschönerungsvereins (1885), nach dem der Park benannt wurde. 1866 wurden an dieser Stelle Soldaten beigegesetzt, die in der Festung an Verwundungen aus der preußisch-österreichischen Schlacht verstorben waren. Über die Moravský-Brücke führt ein nur kurzer Weg zum Freibad Flošna.



### 4. Kubišta-Gärten

Die im Jahr 1909 angelegten Gärten befinden sich in Nachbarschaft der Taubstummenanstalt und des Klosters der Schulschwestern Notre Dame im Bereich der ehemaligen Festungswälle und des Überflutungsbeckens. Ihren derzeitigen Namen erhielten die Gärten 1992 nach dem kubistischen Maler und Grafiker Bohumil Kubišta.



### 5. Žižka-Gärten

Sie befinden sich im Bereich eines ehemaligen Militärübungsplatzes unterhalb der Terrassen der Altstadt. Die Gärten wurden in den Jahren 1904–1906 nach Plänen des Gartenarchitekten František Thomayer angelegt. 1933 wurde ein Denkmal für Ladislav Jan Pospíšil aus der Werkstatt des akademischen Bildhauers Josef Škoda enthüllt, das an die Anfänge des Abrisses der Festung im Jahr 1884 erinnert. Der westliche Teil mit dem Denkmal für Jan Žižka von Trocnov wurde erst Mitte des 20. Jahrhunderts angeschlossen und 1971 kam es im Zusammenhang mit der Installation des Denkmals zur Rückbenennung in Žižka-Gärten.



### 6. Šimek-Gärten

Die Gärten wurden im Festungsüberflutungsbecken des Piletice-Bachs angelegt. An der Realisierung des Parks beteiligte sich in den Jahren 1932–35 der Architekt Josef Gočár mit seinem Atelier. Seit 1990 tragen die Gärten den Namen von Karel Šimek, der im Widerstandskampf gegen die Nazis fiel. Die Gärten erfuhren in den Jahren 2012–13 eine Gesamtrevitalisierung nach einem Entwurf des Architekten Pavel Zadrobilek und der Firma Florart. Hier gibt es sechs Kilometer für Fußgänger, Radfahrer und Inline-Skater geeignete Wege, zwei Kinderspielplätze, einen Skatepark, Parkgrills und einen Imbiss im ursprünglichen Objekt der Rotunde.



### 7. Gartengestaltung des Platzes des 5. Mai

Die Nordfront des Platzes des 5. Mai (náměstí 5. května) bildet das einzigartige funktionalistische Palais der Novák-Garagen, der Anfang der 30er Jahre des 20. Jahrhunderts durch den Architekten Josef Fňouk projektiert wurde, der ebenfalls die Gestaltung des angrenzenden Bereichs des heutigen Platzes des 5. Mai entwarf. Josef Gočár hatte vorgeschlagen, im zentralen Bereich des Platzes ein Theaterobjekt unterzubringen, von diesem Vorhaben nahm man aber definitiv in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts Abstand. In der Sommersaison ist bei gutem Wetter die Kindereisenbahn auf einem etwa 430 Meter langen Rundkurs in Betrieb und am nahegelegenen Elbufer liegen die Elbraddampfer vor Anker.



### 8. Gärten des Architekten Liska

Die in den Jahren 1940–41 angelegten Gärten befinden sich auf einem Areal offener Wohnblöcke, die gemeinsam mit der Priester-Ambrosius-Gemeinde errichtet wurden. Josef Gočár schuf hier sukzessive eine eigenständige städtebauliche Komposition mit einer Kirche an der Spitze und einer Bebauung mit Wohnhäusern, die die Katheten eines gleichschenkligen Dreiecks bilden. An der Realisierung der einzelnen Häuser beteiligten sich bedeutende Architekten, z. B. Jindřich Kulka und Oldřich Liska. Liskas funktionalistische Villa mit Atelier (Nr. 824) stellt einen der Höhepunkte seines Schaffens dar und ist seit 2018 ein Kulturdenkmal.



## Spaziergang zu historischen Schulen

Die Schulgebäude sind eines der Symbole der Entwicklung der Stadt Hradec Králové nach ihrer Befreiung aus der beklemmenden Einkreisung durch die barocken Festungsanlagen. Noch während des Bestehens der Festung deutete die Stadt 1874 mit der Inschrift „Zum Wohl der Jugend und zur Blüte der Wissenschaft“ am Gebäude des Realgymnasiums die Richtung ihrer Bestrebungen an. Bauherr der Schulgebäude waren im Laufe der nächsten knapp 90 Jahre neben der Stadt auch der Staat und Kirchenorganisationen, aber die Stadt gewährte ihnen stets erhebliche Unterstützung.

Dem Thema des Hradecer Schulwesens widmet sich auch eine Publikation der Autorin Pavla Koritenská mit dem Titel *Cesta dívek za vzděláním* (Der Weg der Mädchen zur Bildung), die 2013 vom Museum Ostböhmens in Hradec Králové herausgegeben wurde.

### 1. Staatliches Rašín-Gymnasium (Tschechoslowakisches staatliches Rašín-Gymnasium), jetzt J. K. Tyl-Gymnasium

Das Gebäude wurde in den Jahren 1925–1927 nach einem Entwurf von Josef Gočár im Stil der tschechischen architektonischen Moderne errichtet und kombiniert Schichtmauerwerk mit überwiegend vertikaler Gliederung und harten kontrastierenden Putz. Das Objekt ergänzen zwei Kunstwerke aus der Ausstattung des tschechoslowakischen Pavillons auf der internationalen Ausstellung für dekorative Kunst in Paris 1925 – die Skulptur „Sieg“ von Jan Štursa und ein Relief mit dem Staatswappen von Otto Gutfreund. Das Areal besteht neben der Einfriedung auch aus einer Turnhalle und der freistehenden Villa des Direktors.



### 2. Masaryk-Volks- und Bürgerschulen

Das Gebäude wurde in den Jahren 1925–1928 nach einem Entwurf von Josef Gočár als Teil eines Schulareals auf einem Grundriss in Form des Buchstabens U errichtet. Sein gegenüberliegendes Gebäude, das symmetrisch zu der durch den Kindergarten verlaufenden Längsachse des Areals liegt, wurde erst nach dem 2. Weltkrieg gebaut. Das Gebäude wurde im Stil der tschechischen architektonischen Moderne errichtet und kombiniert Schichtmauerwerk und harten kontrastierenden Putz. Das Hauptelement sind die horizontalen gekuppelten Fenster als Vorzeichen der weiteren architektonischen Entwicklung Gočárs. Gegenüber dem Nachbargebäude des Gymnasiums bereits in einer sehr enthaltenen Gliederung.



### 3. Grundschule Zálabí, jetzt Josef Gočár-Grundschule mit Kindergarten

Das Gebäude bildet den zweiten Teil des architektonischen Entwurfs des Schulareals des Architekten Josef Gočár. Es wurde in den Jahren 1956–1959 nach einem Entwurf des Architekten Václav Rohlíček gebaut, der Gočárs städtebauliches Vorhaben und den architektonischen Ausdruck des gesamten Areals gefühlvoll respektierte. In der Nähe der Schule am Elbufer befindet sich ein öffentlicher Parkour-Platz. Neben den Parkour-Hindernissen gibt es hier auch Workout-Elemente.



### 4. Kindergarten, jetzt Schulkantine der Josef Gočár-Grundschule mit Kindergarten

Den auf dem Areal der Masaryk-Schulen 1928 gebauten Kindergarten hatte Josef Gočár als ersten Bau der Endphase seines architektonischen Schaffens in Hradec Králové – des Funktionalismus entworfen. Wenngleich er von der Straße aus unzugänglich erscheint, öffnet er sich in den Innenbereich des halbgeschlossenen Blocks von Schulen zu „allen“ Seiten durch eine offene Terrasse. Das Gebäude erinnerte mit seinem ursprünglichen Aussehen an das Deck und die Kapitansbrücke eines Ozeandampfers, zu dem bis in die 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts auch ein hoher Schornstein gehörte.



### 5. Staatliche Fachschule für Gerberei, jetzt Industriemittelschule, Mittlere Fachschule und Fachberufsschule Hradec Králové

Das Schulgebäude wurde in den Jahren 1923–1924 nach einem Entwurf des Architekten Josef Gočár errichtet. Autor der am Haupteingang platzierten Skulpturen des Gerbers und des Weißgerbers aus dem Jahr 1930 ist der Bildhauer Josef Škoda. Das Areal der Schule umfasste das Schulgebäude, eine Übungsgerberei und ein eigenständiges Haus des Direktors. Das Gebäude ist im Stil der tschechischen architektonischen Moderne errichtet.



### 6. Borromaeum, jetzt Bischöfliches Gymnasium Bohuslav Balbín

Für das kirchliche Knabeninternat wurde in den Jahren 1900–1902 durch den Baumeister Viktor Weinhengst ein neues monumentales Gebäude nach seinem eigenen Entwurf errichtet. Das symmetrische zweigeschossige Gebäude mit klassizistischer Formenlehre mit einem bossierten Erdgeschoss ist durch eine hohe Pilasterordnung nach dem Angebot des Baumeisters in einem „billigeren Barockstil“ im Unterschied zu den bisherigen im „aufwendigen Renaissancestil“ gebauten Schulgebäuden gegliedert.



### 7. Realgymnasium, jetzt Höhere Fachschule für Gesundheitswesen und Gesundheitsmittelschule

Das Gebäude des Realgymnasiums wurde nach einem Entwurf von Karel Weber 1871–1874 an der Stelle eines ehemaligen Militärlagers auf einem Grundriss des Buchstaben E als erstes großes öffentliches Bauwerk im Neorenaissancestil errichtet, für den durchlaufende und Fenstersimse, Hauptsimse mit Konsolen, Girlanden und ein Pilasterpaar mit Balkenlage charakteristisch sind. Zentrum des Gebäudes ist ein bemerkenswertes dreiarziges Treppenhaus mit gusseisernen Säulen und Fensterrahmen.



### 8. Fachschule für Kunstschlosserei, jetzt Hotelschule Hradec Králové

Das Objekt des Schulgebäudes wurde in den Jahren 1892–1893 nach einem Entwurf von Tomáš Suhrada im Neorenaissancestil errichtet. Die Straßenseite beschließt auf dem mittleren Risalit eine dominante Kuppel. Das Schmiedetor, die Ecklaternen, die Gitter und die sonstigen Schlosserarbeiten sind das Werk von Schülern und Lehrern der Schule.



### 9. Drtina-Volks- und Bürgerschulen, jetzt B. Němcová-Gymnasium

Das monumentale Schulgebäude wurde in den Jahren 1896–1899 im Neorenaissancestil nach einem Entwurf von Václav Bahník und Tomáš Suhrada errichtet. Die zwei ungleich langen Flügel zur Straße Pospíšilova und Šimkova sind durch einen dritten geknickten Flügel verbunden. Die Ecken der Hauptflügel mit bossierter Vorderseite sind durch Mansardendächer abgeschlossen, die die Dominante des Schulgebäudes bilden.



### 10. Taubstummenanstalt Rudolfinum, jetzt Handelsakademie, Fachmittelschule und Sprachschule mit dem Recht auf staatliche Sprachprüfungen, Hradec Králové

Das neue Gebäude der Diözesen-Anstalt für taubstumme Kinder wurde in den Jahren 1901–1902 im Neobarockstil nach einem Entwurf von Arnošt Jenčovský auf einem von einem hohen Zaun gesäumten Grundstück errichtet. Die neobarocke Formenlehre des symmetrischen Gebäudes äußert sich nicht nur in den verwendeten architektonischen Elementen, sondern auch durch die Komposition der Vorderseite und durch die Innenanordnung.



### 11. Staatliche Industrieschule Hradec Králové, jetzt Industriemittelschule für Bauwesen

Das Gebäude wurde in den Jahren 1929–1931 nach einem Entwurf von Jan Rejchl errichtet. Das markante und charakteristische Element für dieses im Stile des Funktionalismus errichtete Gebäude sind die zu horizontalen Bändern gekuppelten Fenster (Fensterbänder) und die glatte Fassade ohne weitere architektonische Elemente außer dem Eingangsportikus.



### Schule im Stadtteil Kukleny

### 12. Landwirtschaftliche Fachschule und Wirtschaftsfachschule, jetzt Fachmittelschule für Veterinärmedizin Kukleny

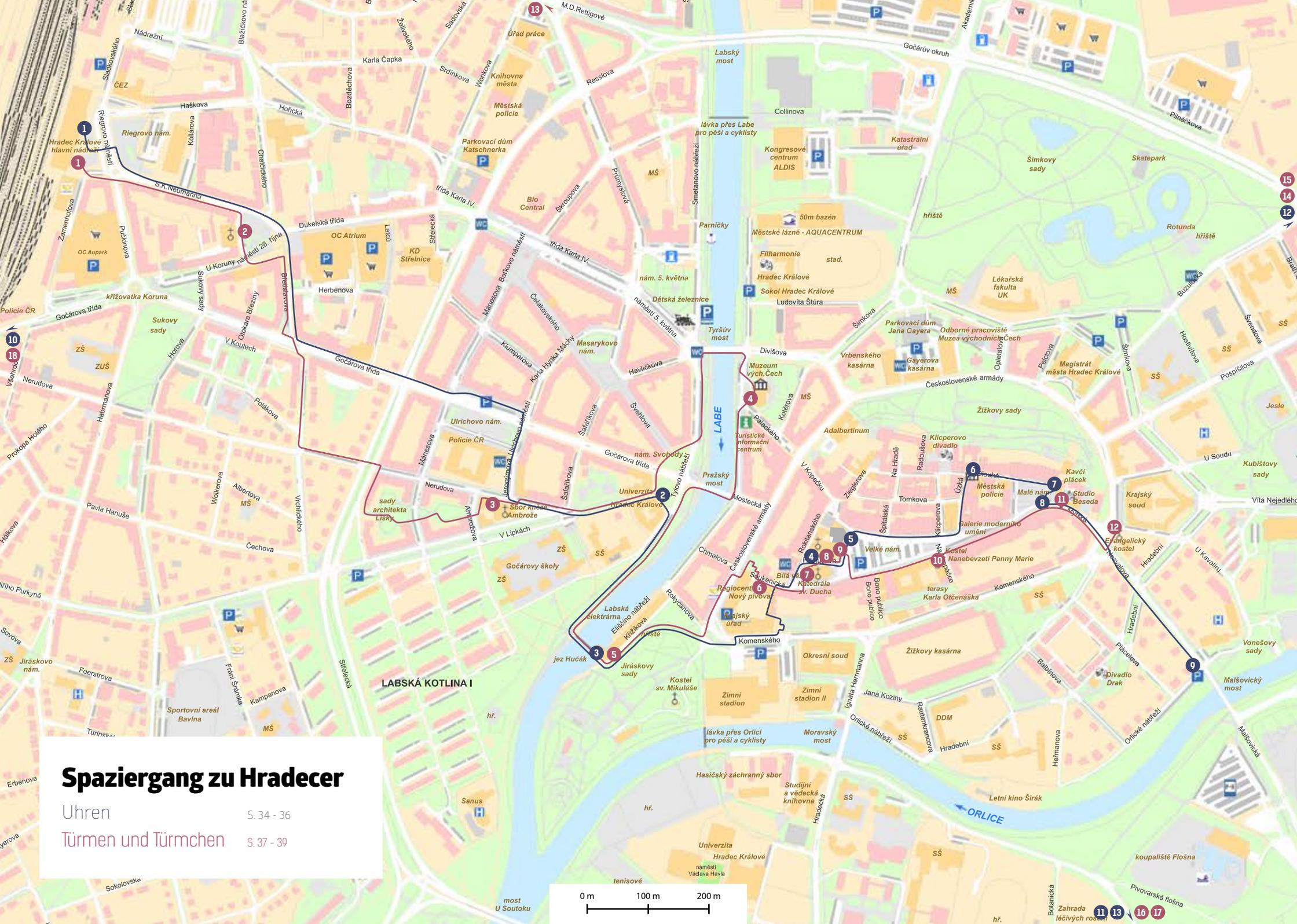
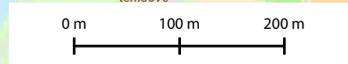
Autor des Entwurfs des neuen, in den Jahren 1921–1923 errichteten Gebäudes für die Landwirtschaftliche Fachschule und Wirtschaftsfachschule ist der bedeutende tschechische Architekt und Professor des Prager Technikums Theodor Petřík, Vorsitzender des Instituts für landwirtschaftliches Bauwesen an der Hochschule für land- und forstwirtschaftliches Ingenieurwesen Prag, der Autor landwirtschaftlicher Musterbauwerke war.



# Spaziergang zu Hradec

Uhren S. 34 - 36

Türmen und Türmchen S. 37 - 39



# Spaziergang zu Hradecr Uhren

Die Zeit war, ist und wird für die menschliche Gattung eine wichtige Größe sein. Wenn Sie sich für Uhrwerke, Zifferblätter und Sonnenuhren interessieren, dann begeben Sie sich auf einen Spaziergang zu Hradecr Uhren. Er führt Sie zu interessanten Orten im Zentrum der Stadt und wenn Sie Lust und Zeit haben, können Sie ihn auch auf die Randgebiete ausdehnen.

Ausführlichere Informationen finden Sie in der Publikation *Sluneční hodiny v Královéhradeckém kraji* (Sonnenuhren im Bezirk Hradec Králové) des Autors Miloš Nosek, die 2015 im Verlag Helena Rezková erschien.

## 1. Uhr am Turm des Hauptbahnhofs

Das Gebäude des Hauptbahnhofs wurde in den Jahren 1929–35 nach einem Entwurf des Architekten Václav Rejchl errichtet. Die Skulpturenverzierung der Läufer mit Fackeln gestaltete der akademische Bildhauer Josef Škoda. Der Uhrturm ist 46 m hoch. Im Dunkeln leuchten die Zeiger und die Striche.



## 2. Sonnenuhr auf dem Hof des Gebäudes der Universität Hradec Králové, Platz der Freiheit

Die zweitälteste Sonnenuhr der Stadt wurde 1911 gefertigt. Seit dieser Zeit wurde sie mehrmals instandgesetzt. Die Uhr befindet sich an einer in eine Halle gerichteten Mauer, die für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, sie ist aber vom benachbarten kleinen Märchenpark oder durch die Bäume von der Straße V Lipkách aus zu sehen. Eine Frage bleibt, wer die ursprüngliche Uhr gefertigt hatte und mit welcher Technik. Als künstlerisches Motiv diente dem Autor die Silhouette des „Alten Platzes“ von Hradec Králové aus der Sicht des Brunnens.



## 3. Uhr am Elbe-Kraftwerk „Hučák“

Das Kraftwerk an der Elbe wurde in den Jahren 1909–12 im Jugendstil nach einem Entwurf des Architekten František Sander auf einem Grundriss in Form des Buchstaben L gebaut. Am Kraftwerk befindet sich noch die ursprüngliche Uhr. Aus der verfügbaren Dokumentation wissen wir lediglich, dass das Uhrwerk 1967 eine Generalinstandsetzung erfuhr. Der Giebel des Turms mit dem Mansardendach trägt unter dem Zifferblatt der Uhr im Putz ein plastisches Stadtwappen. Im Gebäude ist das Informationszentrum Erneuerbare Energien mit einer interaktiven Ausstellung, einem Labor und virtueller Realität untergebracht, das auch Besichtigungen des ursprünglichen Maschinenraums anbietet.



## 4. Uhr am Weißen Turm

Der im Jahr 1596 fertiggestellte Weiße Turm ist eine der Hauptdominanten von Hradec Králové. Das ursprüngliche Uhrwerk aus dem Jahr 1591 vom Meister Vavřinec aus der Prager Neustadt wurde 1829 durch ein Werk vom Mechaniker und Uhrmacher Josef Božek ersetzt. Božeks Uhrwerk wurde später restauriert und ist heute Teil der Ausstellung im Weißen Turm. Derzeit wird der Betrieb der Uhr am Weißen Turm durch ein neuzeitliches elektrisches Uhrwerk sichergestellt. Zifferblätter befinden sich an allen vier Außenseiten des Weißen Turms. Eine Hradecr Besonderheit ist, dass der große Zeiger die Stunden und der kleine die Minuten anzeigt.



## 5. Uhr am Rathaus auf dem Großen Platz

Die aus der von den Schweden zerstörten St. Antonius-Kirche stammende (astronomische) Uhr wurde 1696 am neu errichteten Türmchen zwischen dem Rathaus und dem Haus Nr. 165 angebracht. Aufgrund seiner Hinfälligkeit und der Einsturzgefahr wurde das Türmchen nach einer Zeit abgerissen und die Uhr in der Mitte des Rathausdachs unter der Rathaushaube angebracht. In den Jahren 1786–1789 wurden am Rathaus zwei Türme errichtet, an denen der Uhrmacher František Šmíd die Uhr und die Zimbel aus dem ursprünglichen Holzturm anbrachte. Jetzt befindet sich an den Türmen ein elektrisches Uhrwerk.



## 6. Sonnenuhr an der Residenz Šatlava, Dlouhá Straße Nr. 101–103

Die Sonnenuhr schmückt den Hof des historischen Objekts seit 2007. Im unteren Teil des Zifferblatts sind römische Ziffern und Halbstundenmarken angebracht. Im mittleren Teil befindet sich das eigentliche Zifferblatt mit Stunden- und Halbstundenstrichen. Drei Kalenderstriche sind mit den Symbolen von Tierkreiszeichen gekennzeichnet. An den Hyperbeln, die den Sonnenwenden entsprechen, ist zudem das Kalenderdatum angegeben. Bei Sonnenschein können an der Uhr die Kalenderangaben (das Datum) von der Position des Schattens des „Zylinders“ zwischen diesen Strichen abgelesen werden.



## 7. Uhr am Rathaus auf dem Kleinen Platz

1863 wurde nach einem Entwurf des Baumeisters Dobrkovský ein Turm mit Uhr errichtet, der durch eine Zwiebelkuppel mit einer Laterne abgeschlossen ist. Der Anlass für den Bau des Turms war mit großer Wahrscheinlichkeit gerade eine fehlende Uhr. Das ursprüngliche mechanische Uhrwerk wird im Museum Ostböhmens in Hradec Králové aufbewahrt, ebenso wie das zweite Zeitmessgerät vom Beginn des 20. Jahrhunderts. Jetzt befindet sich am Turm ein elektrisches Uhrwerk mit einem neuen Zifferblatt.



## 8. Zylinderförmige Höhensonnenuhr auf dem Kleinen Platz

Die Uhr als bildhauerisch konzipiertes interaktives Element der Autoren Jan Pospíšil und Vlasta Samohrdová wurde auf dem Kleinen Platz im Rahmen seiner Rekonstruktion untergebracht. Es handelt sich um eine zylinderförmige Höhensonnenuhr, die auf dem Prinzip der Messung der Sonnenhöhe über dem Horizont in den verschiedenen Jahreszeiten arbeitet. Sie ist interaktiv konzipiert – jeder muss die Uhr zunächst anhand der Anleitung auf der Einfassung an der Uhr einstellen. Die Ausführung an einem festen, nichttragbaren Standort macht die Uhr zu einem Unikat.



## 9. Sonnenuhr auf dem Adler-Ufer, Nezvalova Straße Nr. 377

Die älteste Hradecr Sonnenuhr stammt aus dem Jahr 1903. Sie befindet sich an einer Villa, die Karel Viewegh bauen ließ. Sie trägt die lateinische Inschrift „Fiat voluntas tua“ (Dein Wille geschehe). Bis Oktober 2012 entsprach die Verteilung der Ziffern auf der Schleife nicht dem Azimut der Wand. Nach der damaligen Instandsetzung der Fassade blieben von der Uhr nur der Zeiger und die plastische Schleife. Im Mai 2014 kam es im Rahmen der Instandsetzung des Dachs zu einem neuen Anstrich des Zifferblatts und es wurde ein neuer Zeiger installiert. Die Uhr ist somit voll funktionstüchtig.



## Uhren in den Randbezirken der Stadt

### 10. Uhr an der Klosterkirche St. Annen in Kukleny

Die Kirche aus den Jahren 1777–1784 wurde nach einem Entwurf des Architekten M. Walch im Stile des Spätbarocks gebaut. Ursprünglich war sie eine Kirche des Ordens der Minoriten, die das angrenzende Gebäude bewohnten. Die Kirche respektiert nicht die Ost-West-Ausrichtung, die Vorderseite mit den zwei durch Zwiebeln abgeschlossenen Türmen zeigt gegen Süden zum Platz.



### 11. Uhr an der Kirche St. Antonius der Einsiedler in Nový Hradec Králové

Die Kirche wurde in den Jahren 1769–74 durch den Hradecer Stadtbaumeister František Kermer im Barockstil erbaut. Eine Uhr wurde 1791 am Turm angebracht und 1904 durch eine neue ersetzt. Das Bauwerk war ursprünglich als Spitalskirche projektiert worden. Das Objekt ist nach Südosten als Orientierungspunkt zur alten Kaiserstraße ausgerichtet.



### 12. Uhr an der Kirche des hl. Paulus in Pouchov

Während der Errichtung der Hradecer Festung wurde die Kirche des hl. Paulus in Hradec Králové (bereits vor 1510 datiert) demontiert und nach Pouchov verbracht. Am neuen Ort wurde sie in den Jahren 1780–1791 durch den Baumeister J. Kurz aufgebaut, der ältere Teil noch im Barockstil, der jüngere (1832–33) im Stil des Frühklassizismus. Der ursprüngliche Turm der Kirche wurde in den Jahren 1832–1833 angebaut und die Kirche wurde erweitert. Der jetzige Turm wurde dann 1868 errichtet.



### 13. Sonnenuhr vor der Sternwarte und dem Planetarium, Zámeček Nr. 456

Hier befinden sich zwei Uhren: Das Zifferblatt der ersten, einer analematischen Sonnenuhr, hat die Form einer nichtgeschlossenen Ellipse und ist mit den Ziffern 4 bis 20 versehen. Zur Bestimmung der Uhrzeit ist in der Achse der Ellipse eine Kalenderskala angebracht. Diese liegt in Richtung des örtlichen Meridians (Nord–Süd-Verbindungsline). Der senkrechte Zeiger für das Ablesen der Zeitangabe muss in der dem Kalenderdatum entsprechenden Position stehen. Es ist sehr eindrucksvoll, wenn dieser Zeiger der Beobachter – eine Person ist; mit sich selbst zu bestimmen, wie spät es ist.



Die zweite Sonnenuhr ist in der interessanten und einzigartigen Form eines Weckers gestaltet. Es handelt sich um eine Äquatorialsonnenuhr, wo die Ebene des Zifferblatts parallel zur Äquatorebene steht. Das Ablesen der Uhrzeit sollte ein senkrechter Zeiger sicherstellen, der jedoch aus Sicherheitsgründen nicht dauerhaft an der Uhr installiert ist. Die Uhr ist von der Frühjahrs- bis zur Herbstgleiche, immer wenn die Sonne am Himmel steht, funktionstüchtig.



### Sonnenuhren an Eigenheimen in Wohnvierteln:

Kubelíkova Straße Nr. 481, Kyjovská Straße Nr. 566, Mandysova Straße Nr. 1408, Straße Miroslava Hájka Nr. 356, Straße Na Zahrádkách Nr. 199

## Spaziergang zu Hradecer Türmen und Türmchen

Türme und Türmchen sind markante Dominanten einer Stadt wie auch einzelner Objekte. Türme, die nicht der Institution Kirche oder einzelnen Kirchen gehörten, waren meist Eigentum der Gemeinde. In der Vergangenheit dienten sie verschiedenen Zwecken. Sie waren z. B. Teil einer Festungsanlage – als Wachtürme, von ihnen aus wurde Feueralarm geblasen, mit einer Zimbel die Uhrzeit verkündet, einige waren Zollstationen am Eingang zur Stadt, andere dienten als Glockenturm, Lager, Wasserspeicher oder Gefängnis.

### 1. Gebäude des Hauptbahnhofs – Bahnstation Rieger-Platz

Mit der Errichtung eines neuen Abfertigungsgebäudes der Station Hradec Králové hl. n. (Hauptbahnhof) begann man 1929. Autor des Entwurfs des Bahnhofsgebäudes war der Ing. Arch. Václav Rejchl. Die Hauptfassade des Bahnhofsgebäudes dominiert ein vorgesetzter prismatischer Turm mit einer Uhr. Der Turm ist in den oberen Geschossen als Wasserturm mit Trink- und Brauchwasserspeicher gelöst. [www.ceskedrahy.cz](http://www.ceskedrahy.cz)



### 2. Herz-Jesu-Kirche – Platz des 28. Oktober

Das Bauwerk aus den Jahren 1928–1932 wurde nach einem Entwurf des Architekten Bohumil Sláma zum Gedenken an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten der Diözese Hradec Králové errichtet. Es repräsentiert den funktionalistischen Stil, bzw. seinen Ableger, den Konstruktivismus. Der monumentale prismatische Turm ist durch ein sechs Meter großes Stahlbetonkreuz abgeschlossen. Im Glockengeschoss befinden sich zwei Glocken. [www.farnosthkpp.cz](http://www.farnosthkpp.cz)



### 3. Ambrosius-Gemeinde und Kirche der Tschechoslowakischen Hussitischen Kirche – Ambrožova Str.

Das Ensemble der Gebäude für die Tschechoslowakische Hussitische Kirche, die sog. Ambrosius-Gemeinde, wurde in den Jahren 1926–1929 nach einem Entwurf des Architekten Josef Gočár auf einem dreieckigen Flurstück errichtet. Es besteht aus einer Kirche mit Turm, einem Kolumbarium, einer Pfarrei und einem Gebäude der Diözese. Das dominierende Element des gesamten Areals ist ein 30 m hoher prismatischer Turm, der separat von der eigentlichen Gemeinde steht, mit dieser aber in der Höhe des 1. Geschosses durch eine kurze Brücke verbunden ist, über die man zur Orgel gelangt. Der Turm dient als Glockenturm. Im Innern der Kirche ist das im Entstehen begriffene Hradecer Glockenspiel zu sehen, das nach seiner Fertigstellung insgesamt 50 Glocken haben und somit das größte Glockenspiel Tschechiens sein wird. [www.ccshhk.cz](http://www.ccshhk.cz)



### 4. Museum Ostböhmens (Kuppel) – Elisabeth-Ufer

Das monumentale Museumsgebäude wurde in den Jahren 1908–1912 nach Plänen des Architekten Jan Kotěra errichtet. Die Eisenkonstruktion der Kuppel hat die Form eines abgestuften senkrechten Kegels und oben eine verglaste kreisförmige Decke. Das dekorative Beiwerk auf der Kuppel ist das Werk der Hradecer Spenglermeister Antonín Fišer und Antonín Fait, die auch die normalen Spenglerarbeiten ausgeführt haben. Nach der Gesamtrekonstruktion der Gebäudehülle ist die Terrasse an der Kuppel auf dem Dach des Museums zugänglich. [www.muzeumhk.cz](http://www.muzeumhk.cz)



### 5. Elbe-Wasserkraftwerk Hučák – Křižíkova Str.

Das Kleinwasserkraftwerk Hučák wurde in den Jahren 1909–1912 im Jugendstil errichtet. Am Bau des Kraftwerks beteiligten sich Jan Kotěra und Josef Gočár, der Hauptarchitekt war František Sander. Der kürzere Querflügel mit dem dominanten Turm grenzt am Segmentwehr an. Der Turm beherbergt ein geheimnisvolles Uhrwerk und eine Glocke. Im Gebäude befindet sich das Informationszentrum Erneuerbare Energien mit einer interaktiven Ausstellung, einem Labor und virtueller Realität, das auch Besichtigungen des ursprünglichen Maschinenraums anbietet. [www.cez.cz/hucak](http://www.cez.cz/hucak)



### 6. Wasserturm Kozinka – Brauereiplatz

Der ursprüngliche Petrus- oder Wasserturm hieß nach einem Brand 1431, wo er ausbrannte, nach seiner Instandsetzung Wasserturm Kozinka. Seit Ende des 15. Jahrhunderts wurde Wasser aus der Elbe in diesen gepumpt und dann über eine hölzerne und später auch gusseiserne Leitung weiter zu den Pumpen verteilt. Das Wasser wurde nicht gefiltert und in keiner Weise aufbereitet, es war trüb und die Leitung musste häufig gereinigt werden. Im Winter wurde unter dem Speicher im Turm geheizt. Heute ist der Wasserturm Kozinka Bestandteil der Gebäude des Regiozentrums Neue Brauerei. [www.kr-kralovehradecky.cz](http://www.kr-kralovehradecky.cz)



### 7. Heilig-Geist-Kathedrale – Großer Platz

Der majestätische gotische Ziegelbau der Heilig-Geist-Kathedrale wurde 1307 durch die Königin Elisabeth Richza gegründet. Ein Brand im Jahr 1484 beschädigte vor allem die Türme, die dann um ein Geschoss erhöht wurden und neue Glocken erhielten. Ihre Pyramidenform erhielten die Dächer erst 1901. Die älteste der vier Glocken, Leopold (Dominik), stammt aus dem Jahr 1485. Mit der Gründung des Bistums im Jahr 1664 wurde die Kirche zur Kathedrale erhöht. [www.dekanstvihk.cz](http://www.dekanstvihk.cz)



### 8. Weißer Turm – Großer Platz, Franušova Straße

Der im Renaissancestil errichtete Weiße Turm ist das Wahrzeichen der Stadt und von seiner Galerie aus eröffnet sich ein einzigartiger Blick nicht nur auf Hradec Králové, sondern auch auf das entfernte Riesengebirge und das Adlergebirge. Der aus Almosen der Bürger finanzierte Bau begann 1574 und seine heutige Gestalt erhielt er erst 1729. Seinen Namen erhielt er dank der leuchtenden Farbe des Horschitzer Sandsteins, der für seinen Bau verwendet wurde. In seinem Innern beherbergt er die drittgrößte Glocke Tschechiens namens Augustin, das ursprüngliche Uhrwerk von Josef Božek, ein einzigartiges Glasmodell des Turms und moderne audiovisuelle Technologie. [www.bilavez.cz](http://www.bilavez.cz)



### 9. Rathaus Nr. 1 – Großer Platz

Die erste Erwähnung des Rathauses stammt aus dem Jahr 1418. Ein hölzernes Türmchen mit Uhr wurde 1696 errichtet und durch zwei neue Türme mit Uhren ersetzt, die 1790 in Betrieb genommen wurden. Nach einem spätklassizistischen Umbau (1851–1852), den der Baumeister F. Dobrkovský nach Plänen des Architekten K. Wittmann ausführte, wurden im Gebäude die Amtsstuben des Landesgerichts, der Kreisstaatsanwaltschaft und der Landeshauptmannschaft eingerichtet.



### 10. Kirche Mariä Himmelfahrt – Großer Platz

Die Kirche Mariä Himmelfahrt auf dem Großen Platz ist ein einschiffiges Bauwerk mit paarigen Seitenkapellen und einer reich verzierten Fassade mit zwei Seitentürmen. Die Jesuiten begannen den Bau im Jahr 1652 nach einem Projekt von Carlo Lurago und beide Türme wurden erst 1661 errichtet. Nach Bränden und den historischen Ereignissen ist lediglich eine der Jungfrau Maria geweihte Glocke in dem am ehemaligen Jesuitenkolleg angrenzenden Westturm erhalten geblieben. [www.kostelpmhk.cz](http://www.kostelpmhk.cz)



### 11. Ehemaliges Rathaus Nr. 124 – Kleiner Platz

Dieses Objekt bildet die Dominante des Kleinen Platzes. Seine heutige klassizistische Gestalt erhielt es durch eine Umgestaltung im 19. Jahrhundert. 1863 wurde nach einem Entwurf von F. Dobrkovský ein Turm mit Uhr errichtet, der mit einer Zwiebelkuppel mit Laterne abgeschlossen ist. 1994 wurde bei der Rekonstruktion des Objekts das Dach samt Turm abgerissen und wiederhergestellt. Im Turmknopf wurde ein eingeschmolzener Zylinder mit Dokumenten aus der Zeit der Errichtung und auch aus der Zeit der Instandsetzung des Turms 1972 gefunden.



### 12. Kirche der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder – Nezvalova Str.

Das Areal der evangelischen Kirche mit Turm und angrenzender Pfarrei wurde 1912 feierlich eröffnet. Autor des Entwurfs war der Architekt Oldřich Liska, der einen untypischen Jugendstilbau entwarf, in dem auch Elemente anderer Stile, z. B. des Klassizismus enthalten sind. Das Gebäude ist mit floralen Motiven und drei Kamelen verziert. Der Turm trennt die Kirche und die Pfarrei optisch voneinander. Die Überdachung des Turms hat eine an einen Hussitenhelm erinnernde Form und seine Spitze ist mit dem Motiv eines Streitkolbens verziert. <https://hradec-kralove.evangelnet.cz>



## Weitere Türme und Türmchen können Sie in den Stadtteilen entdecken:

13. Kirche des hl. Petrus – Str. Petra Jilemnického, Platiště

14. Kirche des hl. Paulus – Velká Str., Pouchov

15. Kapelle der Unbefleckten Empfängnis Mariens – „auf dem Rožberk“, Slavíčková Str., Schlesische Vorstadt

16. Kirche St. Antonius der Einsiedler – Wenzelsplatz (Svatováclavské nám.), Nový Hradec Králové

17. Wasserturm – Husova Str., Nový Hradec Králové

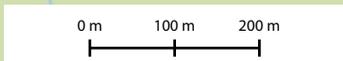
18. St. Annen-Kirche – Denis-Platz (Denisovo nám.), Kukleny





Planetarischer Weg S. 42

Galaktischer Weg S. 42



# Planetarischer und galaktischer Weg

Die Wege beginnen in Nový Hradec Králové am Gebäude der Sternwarte. Wenn Sie den ÖPNV nutzen, fahren Sie mit dem Trolleybus Nr. 1 und steigen an der Haltestelle Kluky planetárium aus. Beide Wege haben die Sternwarte und das Planetarium Hradec Králové in Zusammenarbeit mit der Astronomischen Gesellschaft Hradec Králové vorbereitet. [www.astrohk.cz](http://www.astrohk.cz)

## Planetarischer Weg

Der planetarische Weg ist ein Modell unseres Sonnensystems im Maßstab 1 zu 1 Milliarde. Diesem Maßstab entsprechen gleichzeitig die Maße der Körper (der Modelle der Sonne und der Planeten) wie auch die Entfernungen, die Sie zwischen diesen zurücklegen müssen. An jeder der 13 Stationen finden Sie eine kleine, einen Planeten veranschaulichende Kugel und eine entsprechende Informationstafel, auf der grundlegende Daten und interessante Fakten zum gegebenen Planeten angeführt sind. Die Gesamtlänge des Lehrpfads beträgt 6,5 km und ein Teil führt durch die Hradecr Stadtforste.

Wenn Sie sich auf diesen Weg begeben, machen Sie sich nicht nur mit den Entfernungen, den Größen und Eigenschaften der Körper des Sonnensystems vertraut, sondern lernen gleichzeitig auch die malerische Landschaft der Stadtteile Nový Hradec Králové, Zámeček, Roudnička und Kluky kennen. Der Weg führt von der Sternwarte vorbei an den Fischteichen Datlík, Cikán und Biříčka zur Endhaltestelle der ÖPNV-Linien 1 und 2 in Nový Hradec und gegebenenfalls bis zum Waldfriedhof.

Stationen: 1. Sonne, 2. Merkur, 3. Venus, 4. Erde, 5. Mond, 6. Mars, 7. Ceres, 8. Jupiter, 9. Halley, 10. Saturn, 11. Uran, 12. Neptun, 13. Pluto



## Galaktischer Weg

Der galaktische Weg stellt die elf bekanntesten Himmelsobjekte in unserer Galaxie (der Milchstraße) und gleichzeitig eine Nachbargalaxie, die Große Magellansche Wolke dar. Dem gewählten Maßstab von 1 zu 170 Milliarden entsprechen die Abstände der Stationen wie auch die Maße der auf den Informationstafeln veranschaulichten Objekte. Die Gesamtlänge des Lehrpfads beträgt 9,5 Kilometer.

Der Weg führt von der Sternwarte zur Kirche in Nový Hradec Králové, entlang einer Straße, die für ihre Panoramaaussichten in die Landschaft bekannt ist. Bei gutem Wetter sehen Sie die Stadt Hradec Králové wie auf dem Präsentierteller und in der Ferne das Schlachtfeld auf dem Chlum, Zvičina, das Riesengebirge mit der Schneekoppe, das Adlergebirge mit der Großkoppe usw. Von der Kirche führt der Weg weiter durch die Stadtforste bis zur malerischen Gemeinde Bělečko.

Stationen: 1. Proxima Centauri und Sirius, 2. Sternhaufen Plejaden, 3. Roter Überriese Antares, 4. Großer Orionnebel, 5. Ringnebel, 6. Trifidnebel, 7. Krebsnebel, 8. Sternhaufen Chi und h Persei, 9. Kugelsternhaufen M 22, 10. Kugelsternhaufen M 13, 11. Zentrales Schwarzes Loch, 12. Große Magellansche Wolke

*Typ: Die Sternwarte und das Planetarium bieten eine räumliche Projektion des Sternenhimmels, Video-Lehrfilme, interaktive und statische Ausstellungen und das Beobachten von Objekten des Abendhimmels.*

# Erlebnisbesichtigungen

Die Stadt kennenlernen können Sie nicht nur zu Fuß oder auf dem Rad, sondern auch bequem vom Bord eines Ausflugsdampfers oder vom Sitz einer Wegebahn aus. Auf der Website des Touristeninformationszentrums finden Sie eine Reihe von Führungen. Einige Erlebnisbesichtigungen haben saisonalen Charakter und deshalb empfehlen wir, den Betrieb auf besagten Webseiten zu überprüfen.

## Stadtführungen

Im Veranstaltungskalender des Touristeninformationszentrums können Sie im Laufe des Jahres aus einem Angebot von Führungen wählen. Einige werden durch einen Fremdenführer geführt, andere haben einzelne Institutionen und Fachleute für Sie vorbereitet. Das Angebot können Sie auf [www.hkinfo.cz](http://www.hkinfo.cz) verfolgen.

## Erleben Sie den Weißen Turm anders

Das Renaissancedenkmal bietet im Laufe des Jahres neben klassischen Besichtigungen auch einzigartige Erlebnisse. Sie können die Morgendämmerung auf dem Weißen Turm, Nachtbesichtigungen, das Läuten der Glocke Augustin, eine Glöckner-Zeremonie wie auch saisonale Besichtigungen in Verbindung mit Traditionen oder wiederbelebten kostümierten Gestalten erleben. Die Termine der Besichtigungen und die Reservierungen finden Sie auf [www.bilavez.cz](http://www.bilavez.cz).

## Elbraddampfer

Eine fast einstündige Rundfahrt auf den Dampfern Hradec, Královna Eliška (Königin Elisabeth), Primátor Ulrich (Oberbürgermeister Ulrich) und Pirátská plachetnice (Piratensogelschiff), die am rechten Elbufer gegenüber dem Stadtbad – Aquacentrum vor Anker liegen. Mehr Informationen und Reservierungen auf [www.paroplavba.wz.cz](http://www.paroplavba.wz.cz).

## Historischer Wandel der Stadt

Die Namen einiger Straßen und Plätze haben sich im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts häufig geändert. Die Tour des Wandels der Stadt hat insgesamt 19 Stationen, die auf einem Plan markiert sind. Erstellt hat sie die Universität Hradec Králové anlässlich des 100. Jahrestags der Entstehung der eigenständigen Tschechoslowakei. Mehr Informationen und den Plan zum Herunterladen finden Sie auf [www.hradeckralove.org/prochazky](http://www.hradeckralove.org/prochazky).

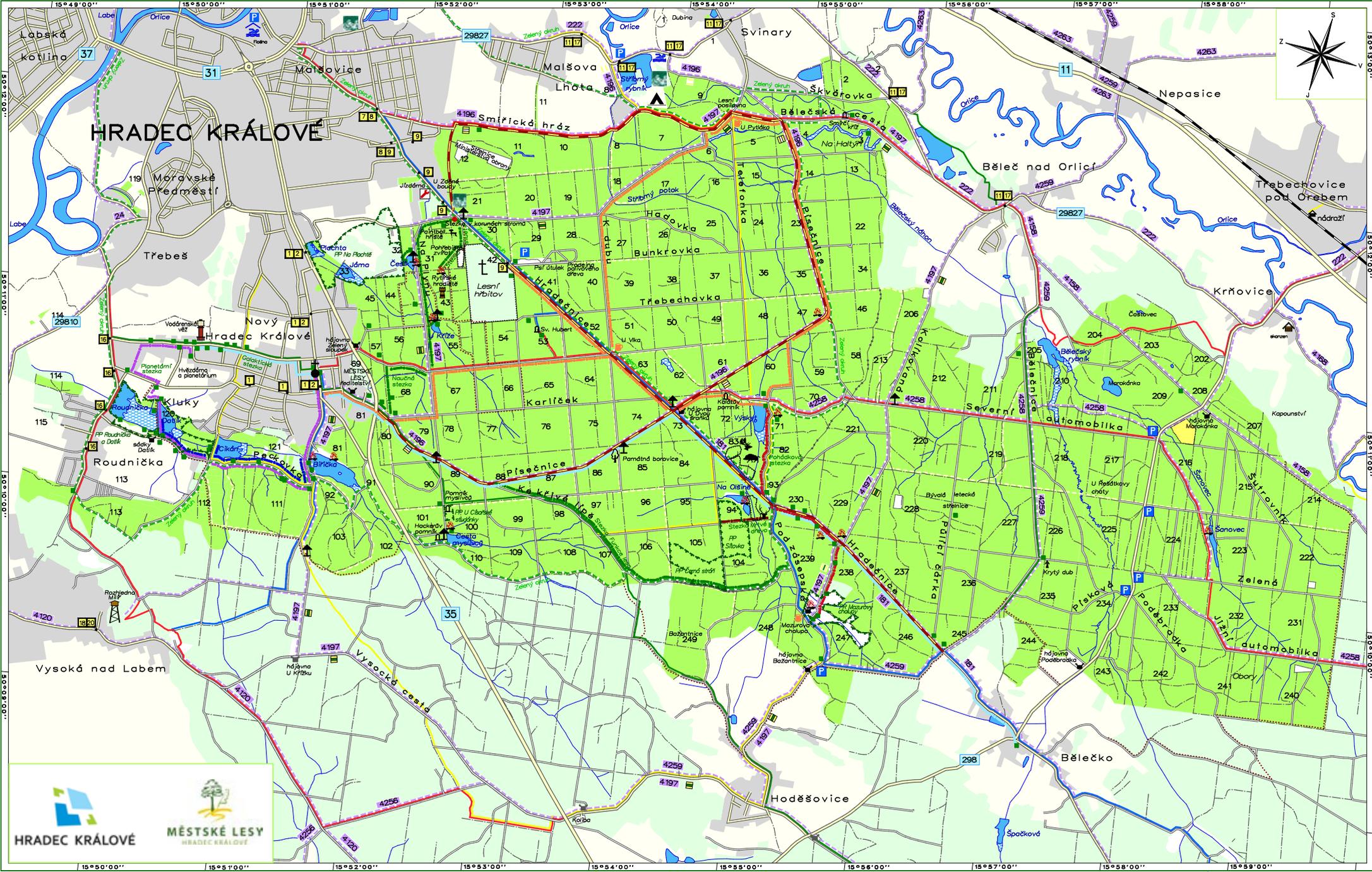
## Architekturhandbuch Hradec Králové

Die einzigartige Onlinedatenbank dokumentiert moderne Architektur, bekannte Bauwerke wie auch bislang unentdeckte und verborgene Juwelen, Architekten, Baumeister und wertvolle öffentliche Räume [www.kam.hradeckralove.cz](http://www.kam.hradeckralove.cz)

## Wanderung zu mittelalterlichen Kirchen und Klöstern

Die mittelalterliche Geschichte der Stadt können Sie auf nichttraditionelle Weise mittels einer Broschüre des Autors Radek Bláha kennenlernen, die bereits verschwundene sakrale Bauwerke beschreibt. Die Broschüre ist im Touristeninformationszentrum erhältlich.





**Legenda:**

majetek města HK ve správě MLHK a.s.	železnice	turistické trasy	zastávka M-D	Náučné stezky:	hranice přírodních památek a přírodních rezervací
lesní majetek mimo správu MLHK a.s.	veřejné komunikace	cyklistické trasy "Zelený okruh" Hř. Králové	altán	planetární stezka	cyklisté vltání
vodní plochy	lesní cesty zpevněné	in-line bruslení	pomník	pohádková stezka	koupaliště
intravilán obcí	lesní cesty nezpevněné	jezdecké trasy	kryté, nekryté ohniště	vodnická naučná stezka	cykloservis
mokřad	vodní toky	trasy pro vozíčkáře	informační tabule	mrtvé dřevo	38 číslo leče
	plot	lyžařské běžecké trasy	obzerstvení	Obory se zvíř: prasata	kemp, půjčovna sportovních potřeb
			daňci	jelení síla	lanový park
			Dřevoháňského	paintbalové hřiště	38 číslo leče
				stezka v korunách stromů	

Na základě podkladů Městských lesů Hradec Králové a.s. zpracoval Lesprojekt východní Čechy, s.r.o.

# Wege in den Stadtforsten

Die Stadtforste sind ein sehr beliebtes Erholungsgebiet. Eine Wanderkarte der Stadtforste erhalten Sie im Touristeninformationszentrum, auf dem Campingplatz Stříbrný rybník oder Sie laden sich diese auf der Webseite herunter. Es erwarten Sie: Lehrpfade und Märchenwege, Strecken mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden für Radfahrer, Inline-Skater, Sportler, Wanderer und Reiter, ferner Wildgehege, eine Ritterburg, ein Wald-Fitnesszentrum, ein Kletterpark, Schutzhütten, Tische und Bänke für Momente der Erholung, im Winter dann präparierte Langlaufloipen. In den Sommermonaten können Sie das Baden im Silbernen Teich (Stříbrný rybník) oder im Teich Biříčka oder eine Grill-Siesta an einer der öffentlichen Feuerstellen genießen. [www.mestske-lesy.cz](http://www.mestske-lesy.cz)

## Märchenweg

Ein einzigartiger Märchenweg voller Geschichten, die viele Lehren und Geheimnisse des Waldes in sich tragen. Die etwa 2,5 km lange Tour windet sich von der Mazur-Hütte bis zum Teich Výskyt. Die Besucher machen sich in der schönen Natur sukzessive mit Märchen und den Figuren der Künstlerin und Schriftstellerin Marta Pohnerová vertraut, wie zum Beispiel mit dem Drachen Větvicka, dem Zauberer Šišule oder der Blaubeerfee. Die einzelnen Märchen auf den Tafeln sind von geschnitzten Figuren begleitet, die von einem lokalen Holzschnitzer stammen.



## Wassermannweg

Die anspruchslose etwa 2 km lange Tour beginnt am Teich Biříčka und endet am Ufer des Teichs Datlík. In die malerische Natur der Hradecer Teiche sind Geschichten von Wassermännern, Teufeln, sprechenden Fischen und weiteren Märchenwesen von der Künstlerin und Schriftstellerin Marta Pohnerová eingefügt, deren Skulpturen den gesamten Weg säumen. Zu Beginn des Wegs können Sie am Teich Biříčka eine öffentliche Feuerstelle nutzen.



## Lehrpfad Funktionen des Waldes

Der Waldlehrpfad soll den Besuchern die Funktionen der Gesamtheit des Waldes näherbringen. Den Anfang des Wegs finden Sie auf dem asphaltierten Waldweg Pisečnice, ein Stück hinter dem Abzweig zum Teich Cesta myslivců. Die Route führt Sie zur Weggabelung U Křivé lípy, Sie kommen am Naturdenkmal Černá stráň (Schwarzer Hang) vorbei und beenden Ihre Wanderung auf dem Waldweg Podzásepská, ein Stück von der Mazur-Hütte entfernt. Ziel des Lehrpfads ist es, die Öffentlichkeit damit vertraut zu machen, dass der Wald nicht nur Holz und Früchte liefert, sondern viele wichtige Funktionen hat, derer wir uns häufig gar nicht bewusst sind.



## Silhouetten-Weg

Auf dem 500 m langen Weg können Sie ausprobieren, ob Sie die Vögel der tschechischen Natur an ihren Silhouetten erkennen. Die Einführungstafel finden Sie ein Stück von der Pension Zděná bouda entfernt auf dem Rabenweg (Havranova pěšina). Auf der letzten Tafel an der Ritterburg können Sie testen, ob Sie alle gefunden haben, und etwas über das Tarnen in der Tierwelt erfahren. Laden Sie sich zu Beginn der Tour an der ersten Tafel die App Les poznání (Wald der Erkenntnis) herunter. Scannen Sie bei den Vögeln den QR-Code und Sie erhalten Informationen zu den einzelnen Arten oder Sie hören sich ihren Gesang an.



## Lehrpfad Totholz

Sie erfahren, was sich hinter diesem Begriff verbirgt, welche Bedeutung es in der Natur hat, welche Organismen an dieses geknüpft sind oder welche Rolle es bei der Entwicklung einiger Tier- und Pflanzenarten spielt. Der Weg führt direkt durch das Naturdenkmal Sítovka, das Sie auf der gelben Wanderstrecke unweit des Teichs Na Olšině finden. Auf den Weg gelangen Sie auch vom Waldweg Podzásepská, der vom asphaltierten Weg Hradečnice zur Mazur-Hütte führt.



## Weg Auf den Spuren der Natur

Der Weg macht die Besucher mit ausgewählten, in den lokalen Forsten lebenden Tieren und interessanten Fakten zu Umweltthemen vertraut. Er beginnt im hinteren Teil des Campingplatzes Stříbrný rybník und führt durch den Wald zum Imbiss U Pytláka. Die Strecke ist 1 km lang und auch für Kinderwagen geeignet. Der Weg besteht aus sechs Frottage-Tafeln mit interaktiven Elementen. Der Weg ist um die mobile App Lesní svět (Die Welt des Waldes) und ein Arbeitsheft mit unterhaltsamen Aufgaben ergänzt, das an der Rezeption des Campingplatzes erhältlich ist oder auf der Website heruntergeladen werden kann.



## Asphaltrundweg

Die 10,5 km lange Strecke ist auch für Inline-Skater geeignet und bietet eine Fahrt durch schöne Natur, viele Rastplätze, einschließlich einer überdachten Feuerstelle und eines Freiluft-Fitnesszentrums oder Möglichkeiten, sich in den Imbissen U Vlka und U Pytláka zu stärken. Anfänger können eine 0,8 km lange Trainingsstrecke nutzen, auf der die Fahrbahn erweitert ist. Der Rundweg beginnt an der Pension Zděná bouda, wo Sie eine Tafel mit Informationen nicht nur zur Strecke, sondern auch zum Kauf und zur richtigen Wartung von Inline-Skates finden. Auf den Rundweg gelangen Sie auch beim Erholungsareal Stříbrný rybník.



## Reitweg von der Pension Zděná bouda

Die Strecke ist knapp 7 km lang und unterwegs können Sie sich die Ritterburg ansehen oder bei den Teichen Česík und Kříž haltmachen. Der Reitweg ist im Gelände mithilfe gelber Schilder mit dem Piktogramm eines Reiters und auf der Wanderkarte mit einer gepunkteten roten Linie markiert. Neben dem genannten Reitweg verläuft an der südlichen und östlichen Grenze der Stadtforste eine ausgedehnte Strecke, die für Reiter empfohlen ist. Der Weg ist auf der Wanderkarte mit einer gepunkteten roten Linie und im Gelände mit den Buchstaben HP an den Bäumen markiert.



## Strecken für Rollstuhlfahrer

Auf der Wanderkarte der Stadtforste sind sie mit einer unterbrochenen orangefarbenen Linie markiert. Die blaue Trasse ist 3 km lang, beginnt an der Endhaltstelle der Buslinie 9 am Waldfriedhof, führt zur Weggabelung Ve Vlčích jamách, von wo sie weiter zur nächsten Weggabelung U Dvou Šraňků führt, wo sie zum Teich Výskyt abbiegt. Die rote Trasse ist 11 km lang, beginnt an der Endhaltstelle der Buslinien 1 und 2 in Nový Hradec Králové und führt durch die Přemyslova Straße, über eine Fußwegebrücke über die Schnellstraße R 35 bis zur Weggabelung Ve Vlčích jamách, wo sie nach Svinary abbiegt und von dort weiter bis zum Teich Výskyt führt.



# Radausflüge in der Region Hradec Králové

## Stadtforste Hradec Králové

Die Stadtforste sind von einer Vielzahl markierter Radwege durchzogen. Nähere Informationen finden Sie auf den Seiten 46–47. Eine Wanderkarte der Stadtforste erhalten Sie im Touristeninformationszentrum, auf dem Campingplatz Stříbrný rybník oder Sie laden sie sich auf der Website [www.mestske-lesy.cz](http://www.mestske-lesy.cz) herunter.

## Radwanderweg Hradec Králové – Kuks

Der Fernradweg Nr. 2, der Elbradweg misst 1270 km von der Quelle bis zur Nordsee. Von Hradec Králové führt der komfortable Fernradweg bis zum barocken Areal Kuks. Das Hospital Kuks ist ein einzigartiger barocker Komplex eines ehemaligen Kurbads, eines Hospitals mit der Dreifaltigkeitskirche und einer ursprünglichen Apotheke, der Ende des 17. Jahrhunderts von Franz Anton von Spork angelegt wurde. Einen Besuch lohnt auch die Festung Josefov aus dem 18. Jahrhundert, die zu den weitläufigsten unterirdischen Wehrsystemen Europas gehört. [www.labska-stezka.cz](http://www.labska-stezka.cz)

## Archäologie-Radweg

Eine der Hauptsehenswürdigkeiten der Region Hradec Králové ist der Urzeit-Archäologiepark Věstary, aber es gibt auch weitere bedeutsame archäologische Standorte in der Region. Diese können Sie im Rahmen eines Archäologie-Radlehrpfads kennenlernen. Dieser beginnt in Hradec Králové am Eisstadion und endet am Bahnhof in Smiřice. Die 25 km lange Strecke kann auch in Gegenrichtung absolviert werden. Ferner kann man von dieser auf den Elbradweg abfahren und so einen ganzen Rundkurs beschließen. An der Strecke finden Sie 14 Infotafeln mit Karten, Rekonstruktionen und Artefakten an bedeutsamen archäologischen Standorten der Region Hradec Králové. [www.archeoparkvestary.cz](http://www.archeoparkvestary.cz)

## Lehrpfade Chlum 1866

Der Hügel Chlum und seine Umgebung wurden am 3. 7. 1866 zum Ort einer der größten Schlachten des 19. Jahrhunderts in Europa. Dieses Gebiet durchziehen Lehrpfade und empfohlene Radwege mit Informationstafeln, die Sie mit interessanten Orten und den Umständen der Schlacht wie auch mit den Denk- und Mahnmalen vertraut machen, die als Erinnerung an jene entstanden, die hier ihr Leben gelassen haben. Als Radlehrpfad entstand der Weg „Schlacht bei Königgrätz am 3. 7. 1866 – Rückzug der österreichischen Armee“, der das Areal des Schlachtfelds auf dem Chlum und Hradec Králové verbindet ([www.hkregion.cz](http://www.hkregion.cz)). Auf dem Areal finden Sie Lehrpfade und Mahnmale, das Museum des Krieges von 1866 und auch einen Aussichtsturm. [www.koniggratz1866.eu](http://www.koniggratz1866.eu)

## Fahrradbusse

Von Hradec Králové in die Umgebung und wieder zurück kann man mit seinem Rad auch mithilfe von Fahrradbussen gelangen. Ihre aktuellen Strecken und Fahrpläne finden Sie auf dem Tourismusportal des Bezirks Hradec Králové. [www.hkregion.cz](http://www.hkregion.cz)



# GUSTÍK LÄDT ALLE KINDER NACH HRADEC UND UMGEBUNG EIN!

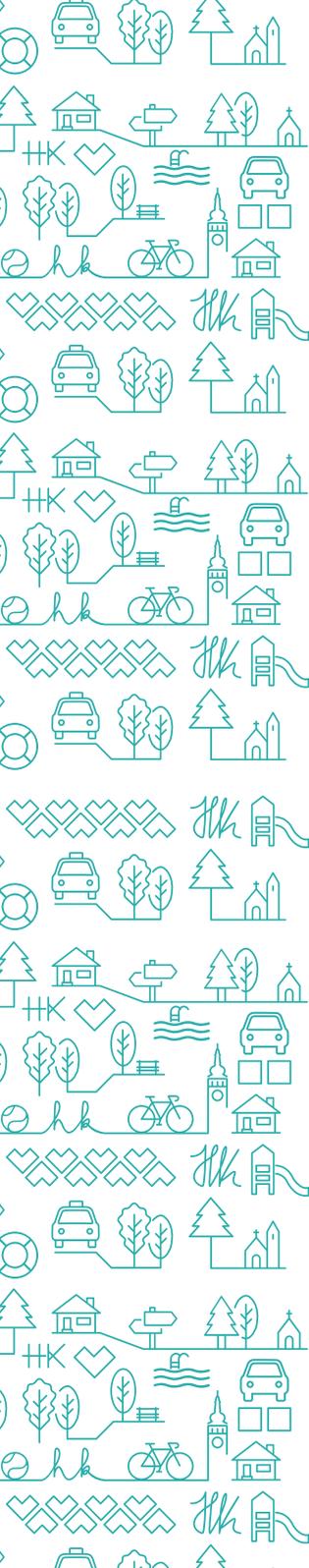
Erlebt mit uns Abenteuer  
auf einem Dampfer, lernt  
die Sterne kennen  
oder spielt mit Marionetten.

- Kinderreisbahn
- Silberteich
- Löwenweg
- Archäologiepark Věstary



[www.gustik.cz](http://www.gustik.cz)





**i** | **TURISTICKÉ  
INFORMAČNÍ CENTRUM**

**Touristeninformationszentrum**

Eliščino nábřeží 626, 500 03 Hradec Králové  
+420 495 433 052, +420 495 453 270  
info@hkinfo.cz, www.hkinfo.cz



**HRADEC KRÁLOVÉ**

**Herausgegeben von der Statutarstadt Hradec Králové,**  
Abteilung Kultur, Sport und Tourismus, Československé  
armády 408, 502 00 Hradec Králové, in  
Zusammenarbeit mit der Gesellschaft Hradecká kulturní  
a vzdělávací společnost, s. r. o. 2022, 2. aktualisierte  
Auflage.

Texte: Archiv der Stadt Hradec Králové und Hradecká  
kulturní a vzdělávací společnost, s. r. o.,

Fachliche Mitarbeit: Abteilung Denkmalpflege des  
Magistrats der Stadt Hradec Králové, Museum  
Ostböhmens Hradec Králové, Městské lesy Hradec  
Králové a. s., Sternwarte und Planetarium Hradec  
Králové, Civitas per Populi, o. p. s., Svatopluk Pastyřík,  
Miloš Nosek und Helena Rezková

Fotos: Archiv der Stadt Hradec Králové, Miroslav  
Podhrázký, David Taneček, Ondřej Littera, Robert  
Průcha, Zdeněk Puš, Václav Jandourek, Miloš Nosek,  
Helena Rezková, Martin Elich

Kartenquellen: GIS der Stadt Hradec Králové und  
Stadtforsten Hradec Králové a.s.

Design: FiftyFifty kreativní agentura s. r. o.

Druck: fronte s. r. o.